



Bergbau AG
coal illuminates life

Geschäftsbericht 2018



Konzernkennzahlen

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Bilanzkennzahlen		
Bilanzsumme	59.129	46.154
Anlagevermögen	15.110	12.175
Umlaufvermögen	42.053	32.230
Eigenkapital	9.500	4.528
Rückstellungen	7.690	6.801
Verbindlichkeiten	41.938	34.822

	2018	2017
	TEUR	TEUR
GuV-Kennzahlen		
Umsatzerlöse	254.204	220.971
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.453	720

**2.333.449,92 EUR 2018 Jahresüberschuss ohne 880.521,39 EUR Pensionsrückstellung (2017: 727.735,62 EUR Pensionsrückstellung)*

Finanzkalender

	Erwarteter Termin
Beginn des Geschäftsjahres	1. Januar 2019
Ordentliche Hauptversammlung	7. August 2019
Zwischenbericht 2019	30. September 2019
Ende des Geschäftsjahres	31. Dezember 2019
Jahresabschluss 2019	30. Juni 2020

Inhalt

1. Brief an die Aktionäre	4
2. Bericht des Aufsichtsrats	6
3. Investor Relations	8
4. Konzernlagebericht	13
5. Konzernabschluss	36
a. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	36
b. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2018	38
c. Konzernkapitalflussrechnung für 2018	39
d. Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2018	40
e. Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018	42
Konzernanhang	44
Bestätigungsvermerk	50
Impressum	51

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie sich bereits zum Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2018 abzeichnete, war das Gesamtjahr 2018 ein insgesamt erfolgreiches. Unsere Ausweitung der globalen Geschäftsaktivitäten, der positive Aufwärtstrend der Rohstoffmärkte, die gesteigerte Nachfrage nach Kohle sowie erhöhte Rohstoffpreisniveaus stellten für die Entwicklung der HMS Bergbau AG gute Rahmenbedingungen dar.

So konnte einmal mehr die im letzten Jahr getroffene Umsatzprognose der gesamten HMS Gruppe erreicht bzw. übertroffen werden. Entsprechend beliefen sich die Umsatzerlöse des HMS Bergbau Konzerns im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 254.204 nach TEUR 220.971 im Jahr 2017. Gleichzeitig verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 das EBITDA leicht auf TEUR 2.086. Der Periodenüberschuss nach Steuern konnte zum 31. Dezember 2018 sogar mehr als verdoppelt werden. Der Überschuss bezifferte sich auf 1.453 TEUR nach 720 TEUR per 31. Dezember 2017. Bei einer um rund 13 Millionen Euro gestiegenen Bilanzsumme von 59,1 Millionen Euro zum Stichtag des 31. Dezember 2018 konnte auch die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr von rund 9,8 Prozent auf 18,3 Prozent deutlich verbessert werden.

Maßgeblich für die gestärkte Kapitalbasis und verbesserte Bilanzstruktur der HMS Bergbau AG war die im Herbst 2018 durchgeführte Kapitalerhöhung, im Rahmen dieser das Grundkapital der Gesellschaft um knapp 5,07 Prozent von EUR 4.370.000 um EUR 220.588,00 auf EUR 4.590.588 erhöht wurde. Das Eigenkapital belief sich per 31. Dezember auf 9.500 TEUR nach 4.528 TEUR zum vergleichbaren Vorjahresstichtag.

Auch entwickeln sich die Energiemärkte positiv. Die stetig steigende Entwicklung des Weltenergieverbrauchs der letzten Jahre, mit dem fossilen Brennstoff Kohle als Primärenergieträger wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen, wobei vor allem China weiterhin bedeutendster Verbraucher von Kohle sein wird. Angetrieben durch die stark wachsende industrielle Nachfrage aus dem pazifischen Raum, dem globalen Bevölkerungswachstum sowie dem allgemein steigenden Pro-Kopf-Energieverbrauch werden die Kohle- und Rohstoffpreise – trotz der temporär niedrigeren Preise – aus Sicht des Managements in Zukunft tendenziell wieder höhere Preisniveaus erreichen.

Bei erwarteten höheren Weltmarktpreisen von Rohstoffen ist die Sicherung eigener Ressourcen und der damit verbundenen Erweiterung der Wertschöpfungskette weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Festigung der Marktposition der HMS Bergbau AG. Insbesondere vor dem Hintergrund der bekannten Risiken bei der Atomenergie und den aktuellen Schwierigkeiten in der Umsetzung der „Energiewende“ – auch mit dem derzeit diskutierten Kohleausstieg in Deutschland – erwartet das Management keine global rückläufige Nachfrage nach fossilen Brennstoffen. Die Kohleverstromung wird als flexibler Energielieferant in den Wachstumsregionen dieser Welt zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Aus diesem Grund konzentrieren sich die Aktivitäten der HMS Bergbau AG neben dem Ausbau der Geschäftsvolumina in etablierten Märkten, auf die Verbesserung der Marktstellung in den für den Konzern strategisch wichtigen Regionen wie Südafrika, Indien und Indonesien. Parallel führten erste Aktivitäten in China und den USA zu ersten Geschäftsanbahnungen. Vor allem zeigen sich die Entwicklungen des US-Office positiv. Neue Geschäftspartner konnten hier von der Positionierung der HMS Bergbau AG als internationaler Rohstoffhandelskonzern mit Expertise in der Abbildung der kompletten Wertschöpfungskette - beginnend beim Abbau über die Logistik bis zur Lieferung - überzeugt werden. Da für die HMS Bergbau AG die weitere Diversifizierung auf den Weltmärkten wichtig ist, stehen neben dem Kohlegeschäft auch die Ausweitung des Handels mit weiteren Rohstoffen wie z. B. Erze, Düngemittel oder Zementprodukten im Fokus. Herauszuheben sind hier die Geschäfte im Erzhandel, die sich in der jüngsten Vergangenheit vielversprechend entwickelt haben.

Parallel zu den genannten operativen Aktivitäten arbeitet die HMS Bergbau AG an der Entwicklung von Kohlevorkommen. Vielversprechendstes Projekt ist hier die Silesian Coal International Group of Companies S.A. in Polen. Erst Ende Mai 2019 wurde im Rahmen des Antrages einer Abbaulizenz eine positive Umweltentscheidung durch die lokale Umweltbehörde in Katowice, Polen erteilt. Eine positive Umweltentscheidung gilt als letzter Meilenstein auf dem Weg zur Erteilung der finalen Abbaulizenz und legt Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit des Abbauprozesses fest. Die Abbaulizenz kann somit zeitnah beantragt werden.

Bereits im Januar 2019 wurde Silesian Coal International Group of Companies SA von der Wirtschaftskammer „Ekoroźwój” (dt. Ökoentwicklung) mit dem Umweltpreis „Grüner Lorbeer” ausgezeichnet. Der Preis wurde für das innovative Steinkohlenabbauprojekt unter Nutzung bestehender Infrastruktur zur weitgehenden Vermeidung unnötiger Umweltbelastungen verliehen.

Die im Rahmen der exklusiven Explorationslizenz von der HMS durchgeführten Bohrungen in Orzesze ergaben ein potientes Kohle-Vorkommen von 2,2 Mrd. Tonnen in situ, wovon nach JORC-Standard rund 672 Mio. Tonnen hochwertige Kohle als förderbar identifiziert wurden. Die Silesian plant das Vorkommen über bereits bestehende Infrastruktur zu erschließen und damit kostengünstig (ca. 1/3 Kosten eines Greenfield-Projektes) und innerhalb von zweieinhalb Jahren nach Erteilung der Abbaulizenz eine Produktion von jährlich rd. 3 Mio. Tonnen Kohle zu etablieren. Die geplante Produktion ist gleichermaßen zwischen der margenstarken Koks- und Kraftwerkskohle aufgeteilt. Das Lizenzgebiet hat eine Gesamtfläche von rund 20 km² und befindet sich in der traditionelle Kohleregion Katowice, Polen.

Aufgrund der internationalen Positionierung und des stetig wachsenden Leistungsspektrums der HMS Bergbau AG, hat sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickeln können. Hieraus sollen sich in Zukunft verbesserte Ergebnisse und erhöhte Umsatzvolumina generieren lassen. Entsprechend wird das Management im Geschäftsjahr 2019 den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 prognostiziert das Management leicht steigende Volumina bei der Rohmarge und einem positiven Jahresergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018. Grundvoraussetzung für die Planungen der HMS Bergbau AG stellen relativ freie Märkte ohne größere Handelsbeschränkungen dar. Vor diesem Hintergrund stellte der Handelskrieg zwischen den USA und China erhöhte Anforderungen an das Risikomanagement der Gesellschaft, hier vor allem in der Absicherung von Währungsrisiken bei erhöhter Wechselkursvolatilität. Diesen erhöhten Anforderungen ist die HMS Bergbau AG in vollem Umfang gerecht geworden. Trotz allem hofft die HMS Bergbau AG auf eine schnelle Beilegung der Handelskonflikte und auf die Herstellung von stabilen und vorhersehbareren Handelsumgebungen.

Vorstand



Heinz Schernikau, Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG, hat die Gesellschaft 1995 in Berlin gegründet. Er begann seine Laufbahn im internationalen Kohlehandel 1973. Heinz Schernikau war und ist unter anderem als Berater führender Kohleproduzenten in Asien und Europa tätig. Er verfügt über weitreichende internationale Kontakte und legt besonderen Wert auf langfristige Geschäftsbeziehungen, gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit.

Vorstand Finanzen



Steffen Ewald ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Der Diplom-Kaufmann begann seine Laufbahn bei einem international tätigen mittelständischen Unternehmen aus dem Kraftwerksanlagenbau, bei dem er zuletzt die Funktion des Kaufmännischen Leiters innehatte. Vor dem Wechsel zur HMS Bergbau AG verantwortete Ewald den Bereich Group Finance und Reporting der deutschen Holding eines internationalen Medienkonzerns.

Vorstand Handel



Dennis Schwandt (Vorstand Handel) hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwandt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.

Berlin, im Juni 2019

Heinz Schernikau

Vorstandsvorsitzender

Steffen Ewald

Vorstand Finanzen

Dennis Schwandt

Vorstand Handel

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns, den Gang der Geschäfte, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Berichte umfassten auch die aktuelle Ertragslage, Chancen und Risiken sowie das Risikomanagement. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat vor der Beschlussfassung eingehend geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, ein entsprechendes Votum abgegeben. Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG insgesamt fünf Sitzungen abgehalten. Zu den regelmäßigen Themen gehörten dabei die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung der HMS Bergbau AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Liquiditäts-, Vermögens- und Finanzlage. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung wurden wir auch außerhalb dieser Sitzungen seitens des Vorstands zeitnah informiert. Sofern nötig, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Zentrales Thema der Aufsichtsratssitzungen waren auch im Geschäftsjahr 2018 erneut die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Unternehmensplanung sowie die daran anzupassende Organisationsstruktur einschließlich personeller Veränderungen in der Gesellschaft und ihren Töchtern. Auch war die Ausrichtung der Silesian Coal International Group of Companies S.A. sowie die Finanzierung der operativen Aktivitäten mehrfach Thema in den Sitzungen. Der Grad der Internationalisierung der HMS Gruppe in Asien und im südlichen Afrika wurde auch in diesem Jahr ausgeweitet.

Zudem waren die Entwicklungen des nationalen und europäischen Kohlemarktes sowie die Preisentwicklungen Thema der Aufsichtsratssitzungen. Damit einher gingen Fragen der Finanzierung von Handelsgeschäften der lokalen Tochtergesellschaften einschließlich der Ausstellung benötigter Garantien der HMS Bergbau AG. Auch wurden Fragestellungen zu Know-your-client Prozessen und nachhaltigem wirtschaften sowie die Umsetzung in Handelsverträgen diskutiert.

Der Vorstand hat uns regelmäßig über die Entwicklung an den Märkten, Preiserwartungen, Ertragsaussichten und beabsichtigte Maßnahmen informiert. Des Weiteren wurden durch den Vorstand weitere mögliche Zukunftsprojekte vorgestellt und beraten. Wesentliche Transaktionen, die durch den Aufsichtsrat genehmigt wurden, sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns erläutert.

Personelle Veränderungen

Der Aufsichtsrat blieb im Geschäftsjahr 2018 personell unverändert. Im Rahmen der Hauptversammlung am 11. September 2018 wurde Herr Dr. Hans-Dieter Harig, Herr Dr. h.c. Michael Bärlein und Frau Michaela Schernikau für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung erteilt.

Im Januar 2018 wurde Dennis Schwindt vom Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Dennis Schwindt zeichnet als Chief Operating Officer (COO) für den Rohstoffhandel verantwortlich. Gleichzeitig fällt – wie bisher – die Entwicklung von Sonderprojekten und die Co-Geschäftsführung der ausländischen Tochterunternehmen in sein Ressort. Der Vorstand der HMS Bergbau AG besteht seitdem aus drei Mitgliedern.

Jahresabschluss 2018

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr 2018 wurden nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt. Die PANARES GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, wurde als Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der HMS Bergbau AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts und des Berichts des Vorstands

über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 beauftragt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern wurden vom Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch das interne Kontrollsystem wurde als wirksam erachtet.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern vor. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2019 ausführlich erörtert. Der Vorstand hat in dieser Sitzung zu sämtlichen Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen und auch über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung berichtet. Unsere eigene Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefass-

ten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern ergab keinen Anlass zu Beanstandungen, sodass wir den Ergebnissen des Abschlussprüfers zustimmen. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der Vorlagen keine Einwendungen erhoben und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der HMS Bergbau AG zum 31. Dezember 2018 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 in der Sitzung vom 12. April 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss 2018 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vom 12. April 2019, den verbleibenden Bilanzgewinn der HMS Bergbau AG von EUR 2.623.268,82 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, haben wir ebenfalls geprüft und stimmen ihm zu.

Interessenkonflikte seitens der Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2018.

Berlin, im April 2019

[Dr. Hans-Dieter Harig](#)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum

- ▲ Dr. Hans-Dieter Harig
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ▲ Dr. h.c. Michael Bärlein
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ▲ Michaela Schernikau
Mitglied des Aufsichtsrats

Investor Relations

Entwicklung der Kapitalmärkte

Nachdem das Börsenjahr 2017 noch mit erheblichen Wertzuwächsen endete, verlief das Jahr 2018 an den internationalen Börsenmärkten mit großen Schwankungen und zum Teil großen Kursverlusten. So wiesen die Aktienmärkte in Europa, den USA und den Schwellenländern deutliche Kursverluste von teilweise über 20 Prozent aus. Trotz positiver Aktienmarktentwicklungen im zweiten und dritten Quartal waren insbesondere im vierten Quartal starke Kursverluste ursächlich für die schwache Gesamtmarktentwicklung.

Hintergrund der hohen Schwankungsintensität waren vor allem vermehrte Sorgen um eine bevorstehende globale Rezession mit einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Gleichzeitig war das Jahr 2018 einmal mehr ein politisch geprägtes Kapitalmarktjahr, indem speziell der US-amerikanische Präsident Donald Trump für erhebliche Verunsicherung sorgte. Erstmals in der Geschichte der FED versuchte ein Präsident massiven Einfluss auf die unabhängige US-Notenbank Federal Reserve (FED) zu nehmen, indem er heftige Kritik äußerte und die FED als „einziges Problem“ betitelte. Zudem belasteten der Handelskonflikt zwischen den USA und China, der Brexit, der drohende Handelskonflikt zwischen den USA und der EU sowie der Budgetstreit in Italien die allgemeine Kapitalmarktstimmung. Zu erwarten ist, dass die US-Regierung auch im Jahr 2019 zum Unsicherheitsfaktor für die Aktienkursentwicklung wird, wenn nicht sogar für die globale wirtschaftliche Entwicklung.

Auf dem Anleihenmarkt ist das Niedrigzinsniveau weiterhin nahezu unverändert. Wie geplant, beendete die Europäische Zentralbank zum Jahresende 2018 zwar das Anleihenankaufprogramm, mit Hilfe dessen seit 2015 rund 2,6 Billionen Euro zur Stützung der Finanzmärkte investiert wurden, gleichzeitig hielt die EZB aber weiterhin an der Nullzinspolitik fest. Mit einer zu niedrigen Kerninflationsrate in der Eurozone (die Preissteigerung ohne Öl und Lebensmittel) rechtfertigt die EZB ihre fortgeführte „lockere“ Geldpolitik. Experten erwarten frühestens Ende des laufenden Jahres moderate Zinsschritte.

Anders verlaufen die Entwicklungen in den USA. Hier hat die Notenbank ihre eingeschlagene Strategie der sukzessiven Zinserhöhungen zumindest im Jahr 2018 weitergeführt und den Pfad der expansiven Geldmarktpolitik endgültig verlassen. Die Zinsen belaufen sich allein im Jahr 2018 durch die vier durchgeführten Zinsschritte der FED auf 2,25 bis 2,50 Prozent. Für das Jahr 2019 sind zwei weitere Zinsschritte durch die FED angekündigt. Allerdings zeigte die US-Notenbank zuletzt Zweifel an der wirtschaftlichen Dynamik in den USA. Gleichzeitig signalisiert die FED damit einen vorsichtigeren geldpolitischen Kurs für die Zukunft und rückt zumindest im Jahr 2019 vom ursprünglichen Zinserhöhungskurs ab, denn eine anhaltend solide Konjunktur gilt als Voraussetzung für weitere Zinsanhebungen.

Für die Aktienmärkte bleiben die Rahmenbedingungen daher eher schwierig. Neben den politischen Risiken könnten nun auch konjunkturelle Abschwächungen die Kapitalmärkte belasten.

Das globale Wachstum sei stark, habe seinen Höhepunkt aber erreicht, so die Chefökonomin der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). So erwartet die OECD, dass das Wachstum der Weltwirtschaft nur leicht nachlassen wird. Dagegen soll die globale Wirtschaftsleistung in den beiden kommenden Jahren noch um 3,3 bzw. 3,4 Prozent wachsen.

Für die Eurozone senkte die OECD ihre Prognose für das Jahr 2018 auf 1,9 Prozent und rechnet mit einer weiteren Abschwächung auf 1,0 Prozent im Jahr 2019 sowie 1,4 Prozent im Jahr 2020. Unterdurchschnittlich werden dabei die Prognosen für Italien mit lediglich einem Plus beim Bruttoinlandsprodukt von 0,2 Prozent in 2019, demnach einer Rezession und 0,5 Prozent in 2020 gesetzt.

Auch in Großbritannien dürfte sich die Konjunktur schwächer entwickeln, als in der Eurozone. Die Brexitbedingte Unsicherheit hemme das Wirtschaftswachstum. Das Wachstum dürfte laut OECD im abgelaufe-

nen Jahr 2018 bei 1,3 Prozent liegen. Für 2019 werden 0,8 Prozent und 2020 0,9 Prozent Wachstum prognostiziert.

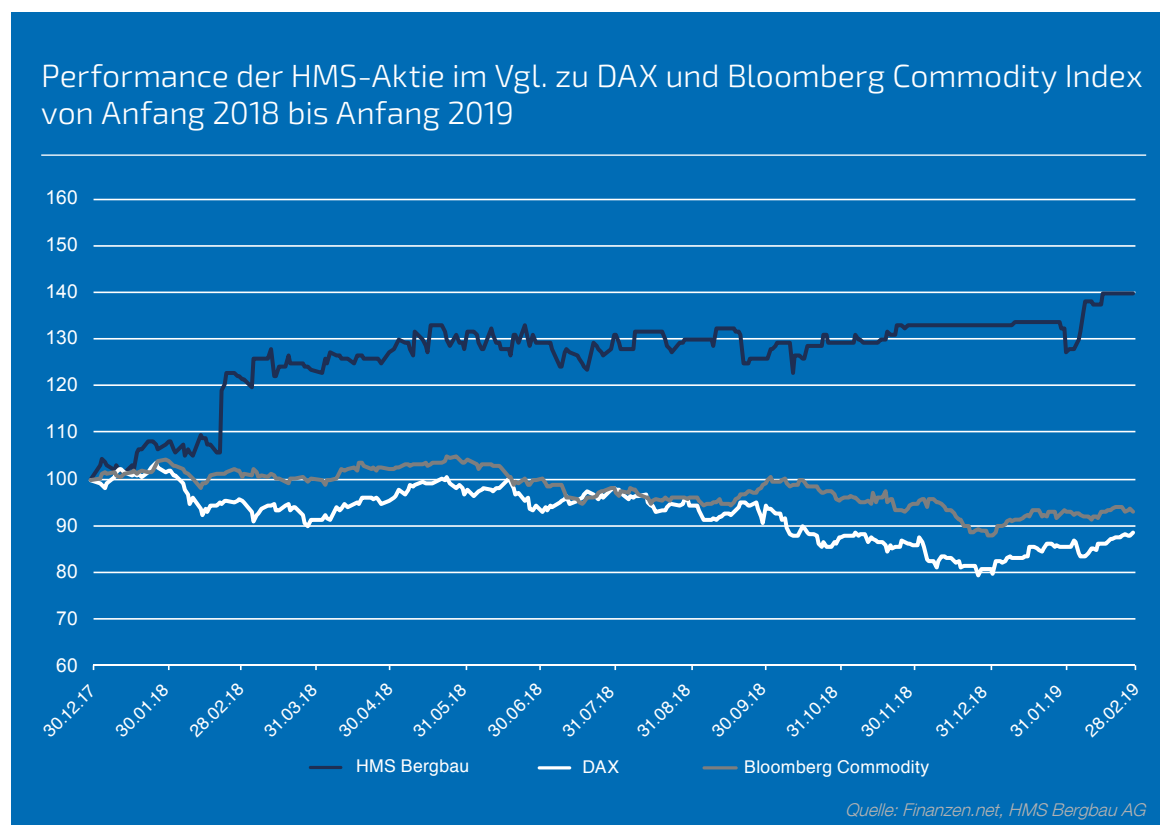
Auch in der weltgrößten Volkswirtschaft – den USA – wird eine Abschwächung des Konjunkturzyklus vorhergesagt. So werden für das Jahr 2018 noch 2,9 Prozent Wachstum prognostiziert. 2019 und 2020 werden aber nur noch 2,6 Prozent bzw. 2,2 Prozent Wachstum erwartet. Die jüngste Steuerreform und die günstigen finanziellen Rahmenbedingungen lassen für 2019 und 2020 dennoch hohe Unternehmensinvestitionen erwarten. Die schwächeren Aussichten für die Weltwirtschaft und die bereits eingeführten Handelsmaßnahmen belasten dagegen die Wirtschaftstätigkeit, heißt es im Ausblick der OECD.

Risiken ergeben sich aus den noch nicht endgültig absehbaren Auswirkungen des EU-Ausstiegs von Großbritannien, den möglichen Handelsbeschränkungen durch die USA sowie aus den weiteren diversen außenpolitischen Konflikten weltweit.

Die Lage in den Schwellenländern ist ebenfalls als schwierig zu bewerten. Während die Rohstoffländer im Jahr 2018 eher von der Stabilisierung der Rohstoffpreise profitieren konnten, droht nun erneut die Eintrübung der Aussichten für die wirtschaftliche Expansion. Maßgeblich hierfür ist die zunehmend schwierigere Attrahierung internationalen Kapitals. Sichtbarstes Zeichen für den Umschwung bei den internationalen Investoren ist der seit Jahresbeginn bestehende Druck auf die Währungen der Schwellenländer. Gleichzeitig bestehen in China vor allem Unsicherheiten aufgrund der sich stetig abschwächenden Wachstumsraten.

Entwicklung der Aktienmärkte

Der DAX als wichtigster Börsenindex Deutschlands fiel im Jahr 2018 von 12.917 Punkte auf 10.381 Punkte. Im Vergleich zum Jahresanfang stellte dies einen deutlichen Verlust von 19,63 Prozent und somit das schlechteste Börsenjahr seit 2008 dar.



Entwicklung der HMS-Aktie

Global stoßen große Aktiengesellschaften in bedeutenden Aktienindices wie DAX oder EUROStoxx 50 weiterhin auf großes Interesse bei Investoren und Kapitalanlegern. Die sogenannten Small-Caps finden – vor allem in Deutschland – seit einigen Jahren deutlich weniger Beachtung. Neben einer attraktiven Equity Story sind hier vor allem Marktkapitalisierung sowie ein hohes Handelsvolumen von wesentlicher Bedeutung. Jene haben in der Regel deutliche Auswirkungen auf die Aktienkursentwicklung und auf die Bewertung eines Titels.

Die HMS-Aktie konnte sich diesem Trend einmal mehr entziehen. Im Vergleich zum DAX und zum Bloomberg Commodity Index zeigte sich die erfreuliche Kursent-

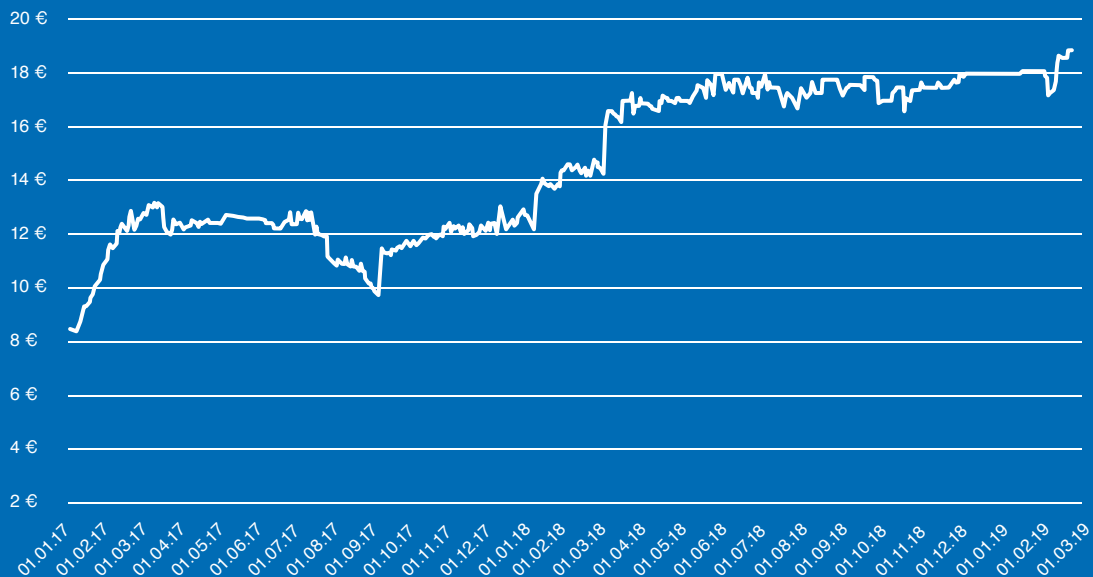
wicklung der HMS Bergbau-Aktie auch im Börsenjahr 2018. Die Aktie vollzog seit Ende 2017 eine deutliche Outperformance von 40 bis 50 Prozent.

Aktienkurs der HMS Bergbau AG

Der Aktienkurs der HMS Bergbau AG erhöhte sich von 13,68 Euro am letzten Handelstag des Jahres 2017 auf 18,00 Euro zum Ende des Berichtszeitraums am 29. Dezember 2018. Dies stellt eine deutliche Wertsteigerung um mehr als 30 Prozent dar.

Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG erhöhte sich von 59,78 Mio. Euro zum Jahresende 2017 auf 82,63 Mio. Euro zum Ende des Börsenjahres 2018. Insgesamt zeigte die HMS Bergbau-Aktie damit eine sehr positive Entwicklung.

Aktienkurs der HMS Bergbau AG 2017 bis Februar 2019

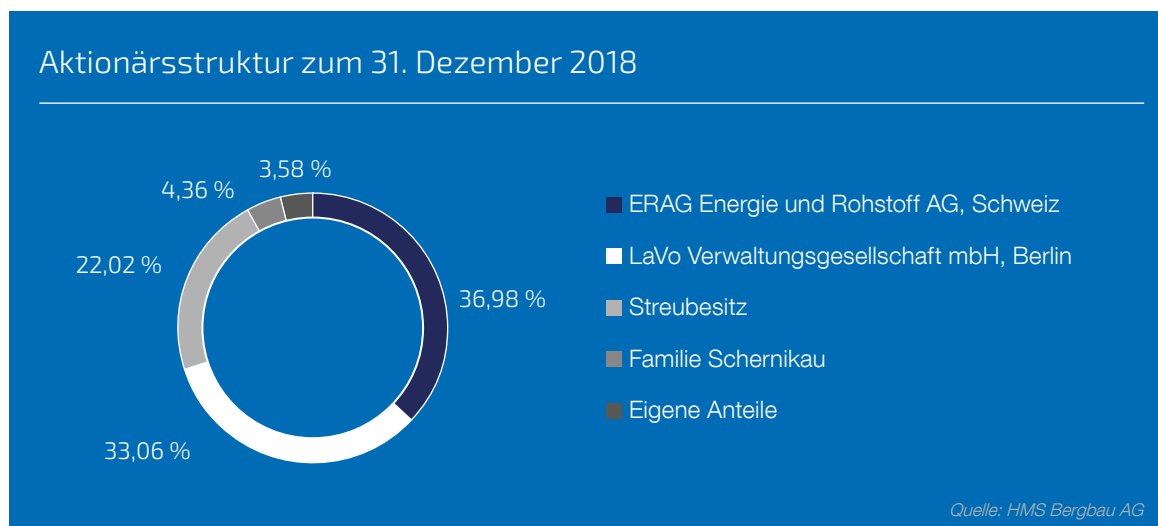


Quelle: Deutsche Börse AG, HMS Bergbau AG

Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 31.12.2018 aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen und beläuft sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und

Rohstoff AG hält 36,98 Prozent der Aktien und die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH 33,06 Prozent. 3,58 Prozent werden als eigene Anteile der HMS Bergbau AG gehalten und 22,02 Prozent sind dem Freefloat zuzurechnen.



Hauptversammlung 2018

Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 11. September 2018 in Berlin statt.

Die Tagesordnung umfasste die Beschlussvorschläge zur Verwendung des Bilanzgewinns, zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Wahl des Abschlussprüfers.

Die Aktionäre der Gesellschaft stimmten allen Beschlussvorschlägen mit nahezu 100 Prozent des auf der Hauptversammlung vertretenden Aktienkapitals zu.

Investor Relations-Aktivitäten

Neben der Veröffentlichung der Finanzpublikationen informiert der Vorstand der Gesellschaft die Aktionäre zeitnah und umfassend per Kapitalmarktmeldungen über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Damit werden die Anforderungen der Börse mehr als erfüllt. Darüber hinaus tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zum Geschäftsmodell und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft sowie zu weiteren kapitalmarktrelevanten Themen aus.

Aktienkennzahlen zum 31. Dezember 2018

Basisdaten

ISIN/WKN	DE0006061104/606110
Börsenkürzel	HMU
Bloombergkürzel	HMU GY
Reuterskürzel	HMUG.DE
Marktsegment /Transparenzlevel	Open Market / Basic Board
Designated Sponsor/Listingpartner	ODDO BHF Aktiengesellschaft
Investor Relations	GFEI Aktiengesellschaft
Grundkapital	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl	4.590.588
Streubesitz/Freefloat	22,02 %

Performancedaten

Aktienkurs zum 29.12.2017 (Schlusskurs Börse Frankfurt)	13,68 Euro
Aktienkurs zum 29.12.2018 (Schlusskurs Börse Frankfurt)	18,00 Euro
Marktkapitalisierung am 29.12.2017	59.781.600 Euro
Marktkapitalisierung am 29.12.2018	82.630.584 Euro



Konzernlagebericht

HMS Bergbau AG, Berlin

Zusammengefasster Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsjahr 2018

1. Überblick

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Koks- und Koksprodukten, sowie anderen Rohstoffen, wie z.B. mit Erzen, Zement, Düngemittel und ähnlichen Rohstoffen beliefert.

Die HMS Bergbau AG hat 2018 die Strategie der Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Erze, Metalle, Düngemittel oder Zementprodukte fortgesetzt und plant, sich zu einem internationalen Rohstoffhandelskonzern weiterzuentwickeln. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt, beginnend beim Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an die Kunden.

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und profitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Der hohe Grad an Internationalität ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd. sowie PT. HMS Bergbau Indonesia geprägt.

An der Konzerntochter Silesian Coal International Group of Companies S.A., Polen, welche bereits geologische Erkundungen für das in Schlesien gelegene Gebiet ‚Orzesze‘ durchgeführt hat, besaß die HMS Bergbau AG zum 31.12.2018 eine Beteiligungshöhe von 98,7 Prozent. Die aktuelle Beteiligungshöhe beträgt nunmehr 98,9 Prozent.

Zur Finanzierung der operativen Aktivitäten der Silesian Coal International Group of Companies S.A. plante die HMS Bergbau AG insgesamt bis zu 20 Prozent der Silesian-Anteile an die Carbo Funding AG zu veräußern. Diese wiederum plante die Platzierung einer Anleihe, über die der Ankauf der Silesian-Anteile sukzessive finanziert werden sollte bzw. teilweise bereits finanziert wurde. Nach einem nicht zufriedenstellenden Platzierungsverlauf der Anleihe bei der Carbo Funding AG hat die HMS Bergbau AG von ihrem Recht auf Rückabwicklung der Vereinbarung zwischen der Carbo Funding AG und der HMS Bergbau AG Gebrauch gemacht. Derzeit wird an weiteren Maßnahmen zur Finanzierung der Weiterentwicklung des Projektes gearbeitet.

Die im Rahmen der exklusiven Explorationslizenz von der HMS durchgeführten Bohrungen in Orzesze ergaben ein potentielles Kohle-Vorkommen von 2,2 Mrd. Tonnen in situ, wovon nach JORC-Standard rund 672 Mio. Tonnen hochwertige Kohle als förderbar identifiziert wurden. Die Silesian Coal plant das Vorkommen über eine bereits bestehende Infrastruktur zu erschließen und somit eine Produktion von jährlich rd. 3 Mio. Tonnen Kohle kostengünstig (ca. 1/3 Kosten eines Greenfield-Projektes) und kurzfristig (innerhalb von zweieinhalb Jahren nach Erteilung der Abbaulizenz) zu etablieren. Die geplante Produktion ist gleichermaßen zwischen der margenstarken Koks- und Kraftwerkskohle aufgeteilt. Die HMS erwartet im laufenden Geschäftsjahr die 20 km² umfassende Minenlizenz im Gebiet der traditionellen Kohleregion Kattowitz, Polen.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:



Die HMS Bergbau AG ist ein leistungsorientiertes und dynamisches Unternehmen sowie ein wichtiger Akteur im internationalen Kohlehandel. Unsere Strategie, langfristige Entwicklungen auf den weltweiten Rohstoffmärkten zu beobachten, ohne dabei jedoch aktuelle Trends aus den Augen zu verlieren, basiert dabei unverändert auf den nachfolgenden Grundvoraussetzungen:

1.1 Preisentwicklung

Der Kohlepreis hat sich 2018 – trotz hoher Schwankungen bis in den August hinein – insgesamt erfreulich entwickelt. Seit Mitte August vergangenen Jahres kam es zu einem nachhaltigen Anstieg auf zeitweise mehr als 78 USD/Tonne. Um mögliche zukünftige Marktschwankungen effektiv kompensieren zu können, kann die HMS Bergbau AG ihre Wertschöpfung durch die vertikale Integration von Förderung, Umschlag und Transport unter Berücksichtigung aktueller und künftiger Preissteigerungen optimieren. Des Weiteren expandiert das Unternehmen in neue Export- und Importmärkte sowie in andere Produktkategorien.

1.2 Internationalisierung der Märkte

Die Rohstoffmärkte wachsen bedingt durch internationalen Handel und verbesserte Logistik immer weiter zusammen. Gleichzeitig erhöht sich die Markttransparenz durch Handelsplattformen und indexbasierte Handelsaktivitäten. Dies bedeutet auch eine Erhöhung des Wettbewerbs. Gleichzeitig eröffnet es der HMS Bergbau AG zusätzliche Chancen, die auch in der Ausweitung der Geschäftsfelder liegen wie z.B. den Handel mit anderen Rohstoffen. Gleichzeitig erschließt sich die HMS Bergbau AG neue Märkte. So wurde Ende 2018 eine neue Tochterfirma in den Vereinigten Staaten von Amerika unter der Firmierung HMS Bergbau USA Corp. gegründet.

1.3 Vertikale Integration

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau über Logistik bis zur Lieferung an den Abnehmer innerhalb der Wertschöpfungskette voranzutreiben und um die zukünftige Versorgungssicherheit bei wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die

HMS Bergbau AG insbesondere Investitionen in Exklusivmarketingvereinbarungen wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere langfristige Strategie der vertikalen Integration basiert dabei auf folgenden Säulen:

Starkes Handelsgeschäft

Die Grundlage für unser zukünftiges Wachstums und der Geschäftserfolge, bildet der weitere Ausbau des Handelsgeschäftes mit langfristigen soliden Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie stabilen Wertbeiträgen.

Wachstum

Unser Ergebnis soll durch die vertikale Integration und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile nachhaltig gesteigert werden, um ein angemessenes Wachstum zu generieren. Hierzu zählen, insbesondere die Expansion der internationalen Kohlevermarktungsaktivitäten auf dem südafrikanischen Kohlemarkt durch ein Kooperationsabkommen mit der Masingita Group. Durch die Vertragsunterzeichnung mit der Shumba Energy und dem exklusiven Zugang zu mehr als 2 Milliarden Tonnen hochwertiger Kohlen im südlichen Afrika wird die HMS Bergbau-Gruppe weiteres Wachstum generieren können. Perspektivisch erschließt sich die HMS Bergbau Gruppe weitere Wachstumsmöglichkeiten auch durch exklusive Vermarktungsrechte in Südafrika und Nachbarländern. Weiterhin hat die HMS Bergbau Ende 2018 eine neue Tochterfirma in den Vereinigten Staaten von Amerika unter der Firmierung HMS Bergbau USA Corp. gegründet, um vor allem auch auf dem nord- und südamerikanischen Kontinent bestehende Geschäftskontakte zu festigen und weitere Geschäftsbeziehungen erschließen zu können. Das Management erwartet bereits im aktuellen Geschäftsjahr erste nennenswerte Geschäftsaktivitäten.

Unternehmenskultur

Das „Leben“ einer durch hohe professionelle und ethische Standards gekennzeichneten Unternehmenskultur im gesamten Konzern, verschafft der HMS Bergbau-Gruppe überzeugende Argumente im Wettbewerb um qualifiziertes internationales Personal, mit welchem die eingeschlagene Strategie weiter vorangetrieben werden kann.

1.4 Horizontale Integration

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und neuer Kunden soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte vor allem in Asien, Afrika und dem Nahen Osten stehen dabei im Fokus, um kontinuierlich bestehende und neue Sourcing Märkte der HMS Bergbau AG zu erschließen und weiter zu entwickeln. Diese Strategie der horizontalen Integration wurde auch im Geschäftsjahr 2018 konsequent weiterverfolgt. Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie bewährte Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie Erze, Metalle, Zementprodukte und Petrocoke eingesetzt. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil besserer Auslastungen bestehender Kapazitäten, sondern bietet mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven. Darüber hinaus, nimmt der Anteil der Lieferungen an Nichtkraftwerkskunden stetig zu. So wurden im Jahr 2018 mehr als 80 Prozent der Lieferungen an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet wird und mithin nur bedingt substituiert werden kann. Dabei nimmt die Zementindustrie im Kundenportfolio eine überragende Bedeutung ein.

2. Geschäft und Rahmenbedingungen

2.1 Weltkonjunktur

Im Jahr 2018 kam es zu einer deutlichen Abschwächung des Welthandels. Vor allem im zweiten Halbjahr 2018 hat die Weltkonjunktur spürbar an Schwung verloren und ist nach ersten Berechnungen auch schwach in das Jahr 2019 gestartet.

Das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2018 lag nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) bei 3,7 Prozent. Der seit Ende 2016 deutlich angezogene Welthandel befindet sich seit der zweiten Jahreshälfte 2018 in einem leichten Abwärtstrend. Politische Unsicherheiten, wie die von den Vereinigten Staaten ausgehenden Handelskonflikte und die Unklarheit über die Modalitäten des Brexits sowie die Unsicherheit über das Ausmaß der Konjunkturabschwächung in China, belasten zudem den Ausblick.

Der Abschwung der Weltwirtschaft wird sich im laufenden Jahr 2019 und auch in 2020 fortsetzen. So geht das IfW für beide Jahre von einem Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums in Höhe von 3,3 Prozent aus.

Trotz der Verlangsamung des Expansionstempos bleibt die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung voraussichtlich hoch. Dies gilt insbesondere für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Die Experten gehen sogar von einer weiteren Reduktion der Arbeitslosigkeit aus. Insofern wird derzeit nicht von einer ausgeprägten Konjunkturschwäche ausgegangen.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat sich die Konjunktur zunehmend auseinanderentwickelt. Herauszustellen ist der Unterschied des Expansionstempos, welches noch im Jahr 2017 in nahezu allen großen Volkswirtschaften ähnlich hoch gewesen ist. Während das Bruttoinlandsprodukt in den Vereinigten Staaten bis zuletzt recht kräftig zulegen konnte, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum insbesondere im Euroraum und in Japan. Im Vorjahresvergleich wurde hier im vierten Quartal nur noch ein Zuwachs von 1,1 bzw. 0,3 Prozent verzeichnet, nach 2,7 bzw. 2,4 Prozent ein Jahr zuvor. Demgegenüber beschleunigte sich der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in den Vereinigten Staaten im gleichen Zeitraum sogar noch von 2,5 auf 3,1 Prozent. Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief das Wirtschaftswachstum positiv, wenn auch nicht mehr so stark wie noch im Jahr 2017. Das IfW

geht für 2018 von einem weiteren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 Prozent nach 2,4 Prozent im Vorjahr aus. In den USA erhöhte sich das BIP sogar nochmals deutlich von 2,4 Prozent auf 2,9 Prozent. Eine Wachstumsabschwächung erfolgte in der Europäischen Union. Hier belief sich das BIP Wachstum im Jahr 2018 auf 1,9 Prozent nach 2,5 Prozent im Vorjahr. Im gesamten Euroraum erhöhte sich das BIP im letzten Jahr laut Eurostat nur noch um 1,8 Prozent nach beachtlichen 2,4 Prozent, die im Jahr 2017 die höchste Steigerung seit 10 Jahren darstellte.

Für die kommenden Jahre prognostiziert das IWF für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften eine langsamere Produktionszunahme, verglichen zum Produktionspotenzial im Jahr 2018. Gleichzeitig wird das Umfeld von einer akkommodierenden Geldpolitik und nachlassenden Anregungen von Seiten der Finanzpolitik gekennzeichnet sein.

So werden von den Experten in den nächsten zwei Jahren trotz der relativ hohen Auslastung eher moderate Steigerungen der Wirtschaftskraft mit jeweils prognostizierten 1,7 Prozent für die Jahre 2019 und 2020 erwartet. Auch in den USA sollen die Produktionszuwächse nicht mehr so hoch ausfallen wie im Jahr 2018. Dennoch wird für 2019 und 2020 eine nochmalige Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA von 2,1 Prozent bzw. 1,8 Prozent erwartet. Im Euroraum wird sich ebenfalls eine deutliche Verlangsamung der Steigerung der Wirtschaftskraft zeigen. Wachstumsraten von 1,2 Prozent im Jahr 2019 und 1,5 Prozent im Jahr 2020 sind laut IfW zu erwarten. In Großbritannien wird der Brexit zu einem verlangsamten Wachstum von 0,8 Prozent im Jahr 2019 und 1,0 Prozent in 2020 führen.

Auch Deutschland verzeichnete 2018 ein erneutes, wenn auch moderateres Wachstum. Das Statistische Bundesamt ermittelte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,5 Prozent, womit die deutsche Wirtschaft im neunten Jahr in Folge ein Wachstum aufwies, gleichzeitig aber an Dynamik verloren hat.

Im Zehn-Jahres-Vergleich lag 2018 mit annähernd 1,2 Prozent über dem Durchschnitt. Neben dem privaten und staatlichen Konsum trugen vor allem die Baukonjunktur und anziehende Investitionen zum Anstieg bei.

Für Deutschland wird für das laufende Jahr eine Fortsetzung des Wachstums mit einer Abschwächung der Wirtschaftsleistung erwartet. So prognostiziert die OECD für 2019 nur noch ein Wachstum von 0,7 Prozent sowie von 1,1 Prozent im Jahr 2020.

Im Jahr 2018 geriet die Expansion der Wirtschaft in den Schwellenländern ins Stocken. Als Folge geldpolitischer Straffungen in den USA wurden Umschwünge bei den Kapitalströmen verzeichnet, die wiederum zu Zinserhöhungen führten. In der Türkei und in Argentinien führte dieses sogar zu Wirtschaftskrisen.

Insgesamt erhöhte sich das BIP in den Schwellenländern im Jahr 2018 dennoch um 5,1 Prozent, nach 5,2 Prozent im Vorjahr. Für die kommenden Jahre erwartet der IFW eine langsamere Expansion der Wirtschaftsleistung als in den beiden Jahren zuvor. Dies liegt vor allem an verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen und dem damit einhergehenden erschwerten Zugang zu internationalem Kapital.

In China, der größten Volkswirtschaft unter den Schwellenländern, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum trotz Rücknahme monetärer Anreize nur geringfügig auf 6,6 Prozent, nach 6,8 Prozent im Jahr 2017. Trotzdem wird erwartet, dass sich China der Konjunkturschwäche mit expansiven wirtschaftspolitischen Maßnahmen entgegen stemmen wird. Die Experten des IFW prognostizieren für China ein Wachstum von 6,1 Prozent im Jahr 2019 und 5,8 Prozent im Jahr 2020. Trotz verringerter Zuwachsraten trägt China somit erheblich zum Wachstum der Weltwirtschaftsleistung bei.

Wirtschaftspolitische Risiken

Die Konjunkturperspektiven für die kommenden Jahre werden durch recht divergierende, zum Teil sich überlagernde Einflüsse bestimmt; das sorgt für wirtschaftspolitische Unsicherheit. Vor dem Hintergrund einer sich weltweit abkühlenden Konjunktur gewinnen die politischen Risiken an Einfluss auf Investitions- und Konsumentscheidungen. Zwar sind die direkten Auswirkungen der Handelskonflikte zwischen den USA und China sowie den USA und der EU bisher nicht gravierend, könnten aber bei zunehmender Ausweitung der Zölle deutlich an Einfluss gewinnen. Generell werden die USA, sofern sie weiterhin versuchen ihre Zielsetzungen durch Wirtschaftssanktionen umzusetzen, für eine zunehmende Planungsunsicherheit bei

den wirtschaftlichen Akteuren sorgen. Weiterhin belastet der – nach wie vor – unkoordinierte Brexit, dessen formeller Stichtag der 29. März 2019 war. Ein ungeordneter Ausstieg Großbritanniens hätte direkte, aber auch indirekte dämpfende Wirkungen auf den Handel und die davon betroffenen Wirtschaftszweige. Positiv auswirken auf die globale Wirtschaftsentwicklung sollte die in vielen Staaten weiterhin relativ neutral bis expansiv ausgerichtete Geld- und Finanzpolitik.

2.2 Rohstoffe

Im Jahresdurchschnitt stiegen die Rohstoffpreise 2018 um 24 Prozent gegenüber dem Jahr 2017. Dabei verteuerten sich im Jahresdurchschnitt die Energierohstoffe um 28 Prozent und die Industrierohstoffe um 6 Prozent. Dagegen verbilligten sich die Preise für Nahrungs- und Genussmittelrohstoffe um 5 Prozent.

2.3 Allgemeine Entwicklung der Kapitalmärkte

Nachdem das Börsenjahr 2017 noch mit erheblichen Wertzuwächsen endete, verlief das Jahr 2018 an den internationalen Börsenmärkten mit großen Schwankungen und zum Teil großen Kursverlusten. So wiesen die Aktienmärkte in Europa, den USA und den Schwellenländern deutliche Kursverluste von teilweise über 20 Prozent aus. Trotz positiver Aktienmarktentwicklungen im zweiten und dritten Quartal waren insbesondere im vierten Quartal starke Kursverluste ursächlich für die schwache Gesamtmarktentwicklung.

Hintergrund der hohen Schwankungsintensität stellen vor allem die zunehmenden Sorgen um eine bevorstehende globale Rezession mit einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung dar. Gleichzeitig war das Jahr 2018 einmal mehr ein politisch geprägtes Kapitalmarktjahr, indem speziell der US-amerikanische Präsident Donald Trump für erhebliche Verunsicherung sorgte. Erstmals in der Geschichte der US-Notenbank Federal Reserve (FED) versuchte ein Präsident massiven Einfluss auf die unabhängige FED zu nehmen, indem er heftige Kritik äußerte und die FED als „einziges Problem“ betitelte. Zudem belasteten der Handelskonflikt zwischen den USA und China, der Brexit, der drohende Handelskonflikt zwischen den USA und der EU sowie der Budgetstreit in Italien die allgemeine Kapitalmarktstimmung. Zu erwarten ist, dass die US-Regierung auch im Jahr 2019 zum Unsicherheitsfaktor für die Aktienkursentwicklung wird, wenn nicht sogar für die globale wirtschaftliche Entwicklung.

Auf dem Anleihenmarkt ist das Niedrigzinsniveau weiterhin nahezu unverändert. Wie geplant, beendete die Europäische Zentralbank zum Jahresende 2018 zwar das Anleihenankaufprogramm, mit Hilfe dessen seit 2015 rund 2,6 Billionen Euro zur Stützung der Finanzmärkte investiert wurden. Gleichzeitig hielt die EZB aber weiterhin an der Nullzinspolitik fest. Mit einer zu niedrigen Kerninflationsrate in der Eurozone (die Preissteigerung ohne Öl und Lebensmittel) rechtfertigt die EZB ihre fortgeführte „lockere“ Geldpolitik. Experten erwarten frühestens Ende des laufenden Jahres moderate Zinsschritte.

Anders verlaufen die Entwicklungen in den USA. Hier hat die Notenbank ihre eingeschlagene Strategie der sukzessiven Zinserhöhungen zumindest im Jahr 2018 weitergeführt und den Pfad der expansiven Geldmarktpolitik endgültig verlassen. Die Zinsen belaufen sich durch die vier durchgeführten Zinsschritte der FED allein im Jahr 2018 auf 2,25 bis 2,50 Prozent. Für das Jahr 2019 sind zwei weitere Zinsschritte durch die FED angekündigt. Allerdings zeigte die US-Notenbank zuletzt Zweifel an der wirtschaftlichen Dynamik in den USA. Gleichzeitig signalisiert die FED damit einen vorsichtigeren geldpolitischen Kurs für die Zukunft und rückt zumindest im Jahr 2019 vom ursprünglichen Zinserhöhungskurs ab. Denn eine anhaltend solide Konjunktur gilt als Voraussetzung für weitere Zinsanhebungen.

Für die Aktienmärkte bleiben die Rahmenbedingungen daher eher schwierig. Neben den politischen Risiken könnten nun auch konjunkturelle Abschwächungen die Kapitalmärkte belasten.

2.4 Globaler Primärenergieverbrauch

Die Steigerung des weltweiten Güterhandels und die stetig zunehmende Produktion von Gütern haben zu einem starken Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs geführt. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat sich dieser mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, u.a. durch die Zunahme erneuerbarer Energien.

Die internationale Energieagentur prognostiziert bis zum Jahr 2060 eine Bedarfssteigerung an Primärenergie um etwa das Doppelte des aktuellen Wertes auf über 320.000 Milliarden kWh. Diese Prognosen werden aufgrund der Annahmen gestellt, dass sich bis dahin der Lebensstandard in aufstrebenden Schwellen- und

Entwicklungsländern dem Niveau der westlichen Industrienationen angepasst haben wird. Auch der Energieverbrauch Afrikas, Indiens, Chinas, Südostasiens und dem Nahen Osten soll laut den Experten des Welt-Energie-Ausblick (World Energy Outlook) bis 2040 um 30 Prozent ansteigen.

Der weltweite Primärenergieverbrauch wird nach dem BP Energy Outlook 2019 in den nächsten 20 Jahren nur noch um durchschnittlich 1,2 Prozent p.a. im Vergleich zu 2,0 Prozent in den Jahren 1998 bis 2018 ansteigen. Der Anstieg des Energieverbrauchs hängt wesentlich mit der Zunahme der weltweiten Wirtschaftsleistung zusammen. Durch die Energiesparmaßnahmen steigt der Energieverbrauch allerdings seit ein paar Jahren weniger stark an als die Wirtschaft wächst. So wird bis 2040 eine Verdoppelung des globalen Bruttoinlandsprodukts erwartet, der Energieverbrauch demgegenüber aber nur um rund ein Drittel ansteigen. Zum Wachstum tragen die Emerging Markets und hier insbesondere China und Indien bei. China bleibt zunächst der größte Wachstumsmarkt für Energie. Zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2040 wird dann voraussichtlich Indien diese Position übernehmen.

Der aktuelle BP Energy Outlook geht davon aus, dass in den nächsten 20 Jahren der Anteil der erneuerbaren Energien von heute rund 4 Prozent auf rund 15 Prozent rasant zunehmen wird. Zusammen mit Erdgas tragen die erneuerbaren Energien zu rund 85 Prozent der Steigerung in den nächsten Jahren bei. Trotz dieser Zunahme bleiben Öl, Gas und Kohle weiterhin die bestimmenden Energiequellen. Der Anteil fossiler Energiequellen sinkt von rund 85 Prozent in 2018 auf rund 75 Prozent im Jahr 2040, allerdings von einer stark gewachsenen Basis. Während Gas mit Wachstumsraten von rund 1,7 Prozent zunehmen wird, wird das Wachstum bei Öl und Kohle zum Erliegen kommen.

Der weltweite Kohleverbrauch wird nach der Studie von BP weltweit fast unverändert bleiben. Mitte der 2020er Jahre soll der Verbrauch seinen Höhepunkt erreichen, um dann bis 2040 leicht abzunehmen (-0,1 Prozent). In den letzten 20 Jahren war der Kohleverbrauch noch um 2,7 Prozent angestiegen. Durch diese Entwicklung wird Gas nach Öl bis 2040 zur zweitwichtigsten Energiequelle. Vorhergesagt wird eine Verdrängung der Kohle auf den dritten Platz bei der Primärenergie. Allerdings wird Kohle weiterhin Platz 1 bei der Elektrizitätserzeugung belegen. Zum leichten Rückgang der Kohle führt

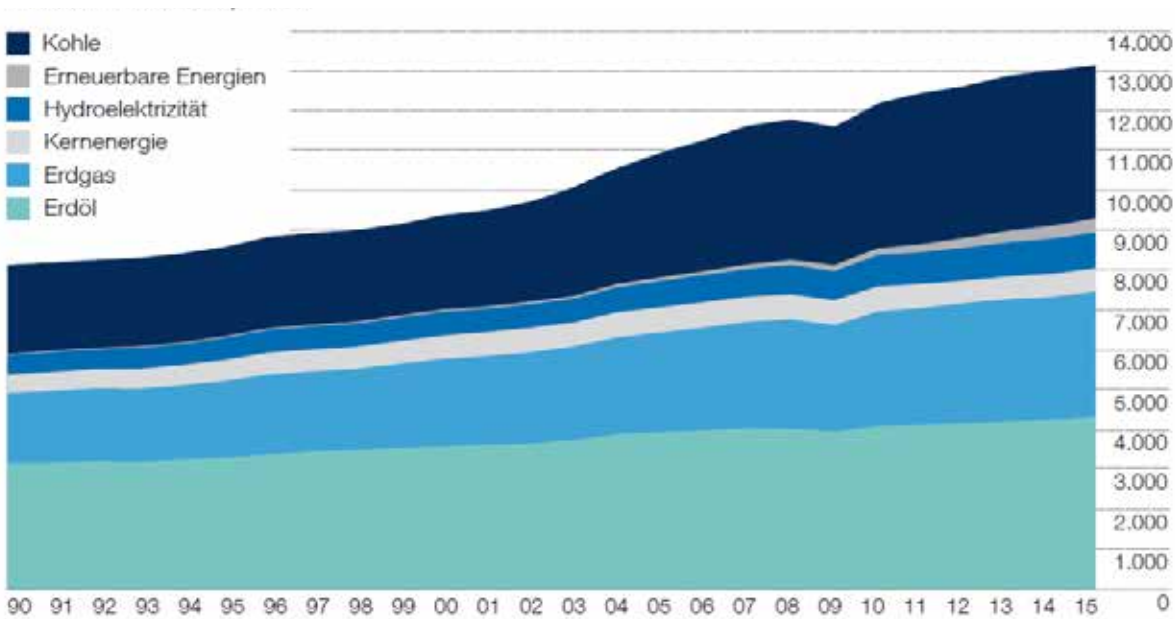
die verstärkte Nutzung von anderen Energiequellen in China. Trotzdem bleibt China der wichtigste Markt für Kohle und wird 2040 fast die Hälfte dieser Ressource verbrauchen.

Kohle bleibt weltweit weiterhin eine preisgünstige Ressource. Der Rückgang der Kohlenachfrage in den In-

dustriationen wird durch die erhöhte Nachfrage in Schwellenländern wie China oder Indien ausgeglichen. Während sich der Anteil der Kohle an den Primärenergiequellen von 27 Prozent in 2017 auf ca. 21 Prozent in 2040 verringern wird, bleibt der absolute Verbrauch aufgrund des steigenden Energiebedarfs in etwa gleich.

Primärenergieverbrauch weltweit

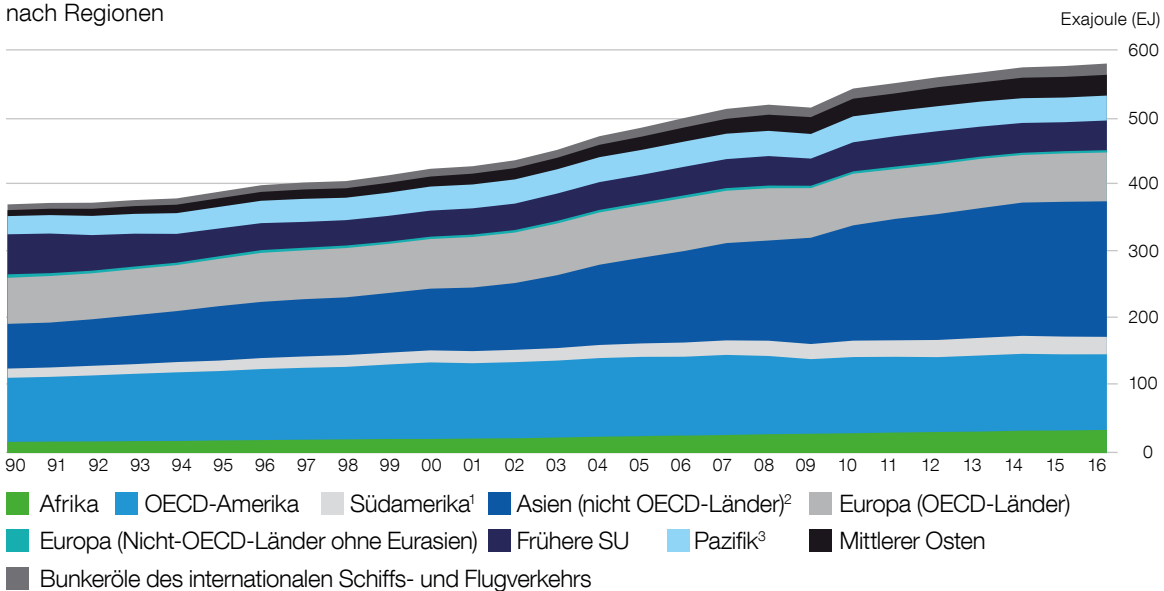
Millionen Tonnen Öläquivalent



Quelle: BP Energy Outlook 2019, HMS Bergbau AG

Primärenergieverbrauch weltweit nach Regionen

nach Regionen



¹ Ohne Chile, ² Ohne Mittlerer Osten, ³ Umfasst Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland

Quelle: Internationale Energie Agentur (EA), HMS Bergbau AG

2.5 Deutscher Energieverbrauch

Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Energieverbrauch im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 12.900 Petajoule (PJ) beziehungsweise 440,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) - dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Die Verbrauchsrückgänge betrafen alle fossilen Energieträger. Zuwächse waren dagegen bei den erneuerbaren Energien zu verzeichnen. Entsprechend geht die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen von einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von 6 Prozent aus. Der geringere Energieverbrauch in Deutschland ist den Experten zufolge vor allem auf die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie auf Verbesserungen bei der Energieeffizienz zurückzuführen.

Der Verbrauch von **Mineralöl** verringerte sich im abgelaufenen Jahr 2018 um 5,6 Prozent. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Absatz von Heizöl. Bei den Otto- und Dieselmotoren kam es nur zu leichten Rückgängen, beim Flugkraftstoff dagegen zu einer Absatzsteigerung.

Der **Erdgasverbrauch** war 2018 in Deutschland ebenfalls rückläufig und verminderte sich insgesamt um 7,3 Prozent. Nachdem die kalte Witterung im 1. Quartal für einen deutlichen Verbrauchsanstieg gesorgt hatte, kam es im Jahresverlauf durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen im Raumwärmemarkt. Einfluss auf den Verbrauchsrückgang im Gesamtjahr hatten zudem der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung.

Der Verbrauch an **Steinkohle** ging 2018 in Deutschland um 11,2 Prozent zurück. Mit mehr als 16 Prozent verminderte sich der Einsatz von Steinkohle für die Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken besonders stark. Zum Rückgang trugen sowohl die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie der Anstieg der Brennstoffkosten, insbesondere der CO₂-Preise, bei. Der Verbrauch von Koks und Kokssteine in der deutschen Stahlindustrie lag unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Verbrauch von **Braunkohle** sank 2018 um 1,9 Prozent, da die Stromerzeugung aus Braunkohle ebenfalls zurückging. Bis 2020 wird sich der Einsatz von Braunkohle zur Stromerzeugung infolge der Über-

führung von Anlagen in die Sicherheitsbereitschaft insgesamt um 13 Prozent gegenüber 2015 vermindern.

Bei der **Kernenergie** kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer leichten Abnahme der Stromproduktion um 0,3 Prozent.

Die **erneuerbaren Energien** steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2018 insgesamt um 2,1 Prozent. Bei der Windkraft gab es ein Plus von 7 Prozent. Die Solarenergie verzeichnete ein Plus von 16 Prozent. Die Biomasse verharrte auf dem Vorjahresniveau, wohingegen die Wasserkraft ein Minus von 16 Prozent zu verzeichnen hatte.

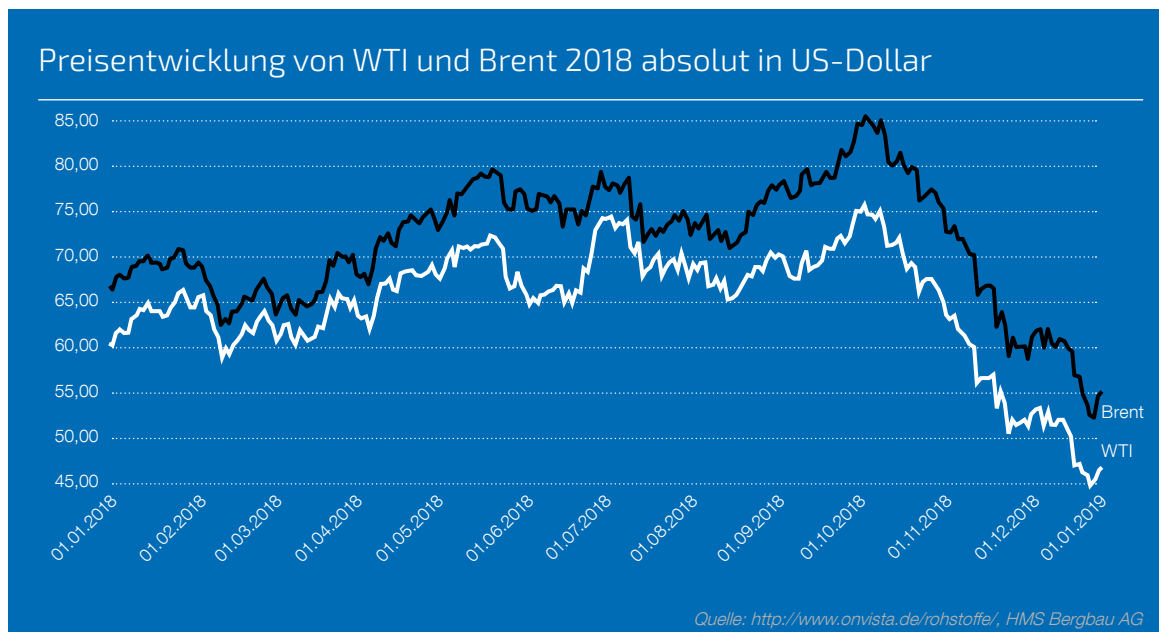
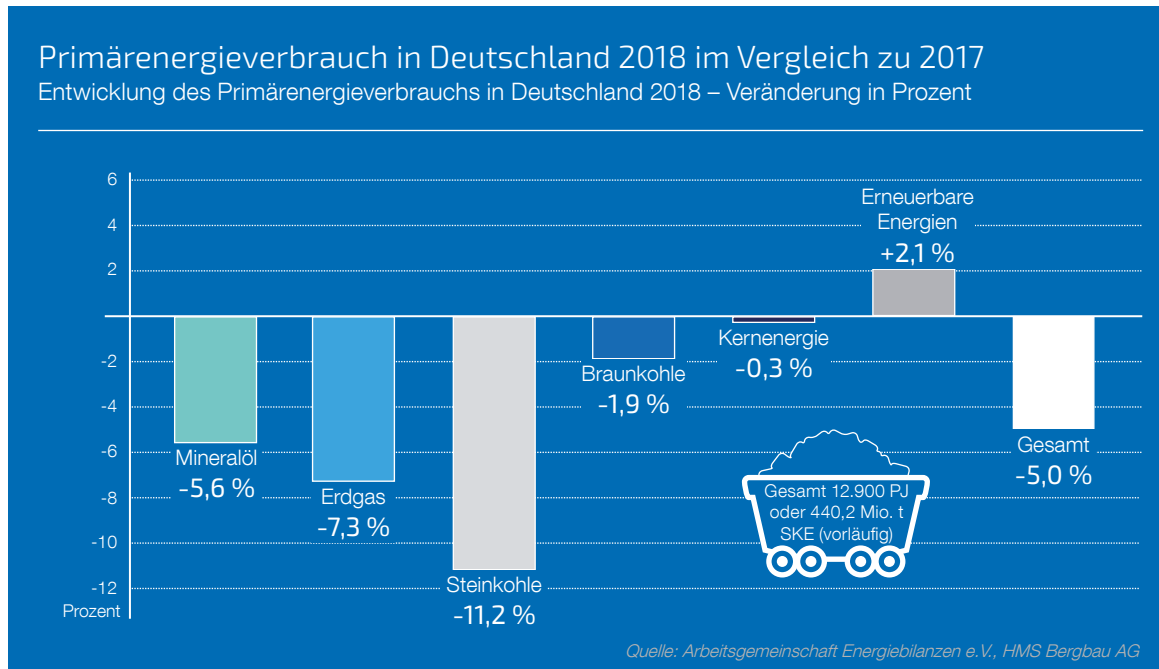
Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2018 weiter verschoben: Trotzdem die erneuerbaren Energien ihren Beitrag auf 14 Prozent steigerten, blieb ein breiter Energiemix kennzeichnend. Knapp 58 Prozent des deutschen Energieverbrauchs entfielen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwas mehr als ein Fünftel des Verbrauchs ab.

2.6 Preisentwicklung für Erdöl

Die Ölpreise haben von Mitte 2014 bis Anfang 2016 eine deutliche Abwärtsbewegung vollzogen und Sorten wie WTI und Brent erreichten zu Beginn 2016 Tiefstände von knapp über 30 USD je Barrel. Dies stellte einen Preisverfall von rund 70 Prozent dar. Seitdem ist eine Trendumkehr mit teilweise deutlichen Preisschwankungen zu erkennen. Allein im Jahr 2018 bewegten sich die absoluten Preise stark zwischen 52 und 85 USD je Barrel. Ende 2018 wurden knapp 55 USD je Barrel Öl der Sorte Brent bezahlt.

Im Jahr 2018 entwickelte sich der Ölpreis bis Oktober zunächst erfreulich. Kostete die Sorte Brent je Barrel (=159 Liter) zu Jahresanfang noch knapp 66,42 USD, lag der Preis in der Spitze Anfang Oktober bei 85,51 USD, was eine Steigerung von annähernd 29 Prozent bedeutete. Die massive Steigerung der US-amerikanischen Ölproduktion sowie sich eintrübende Konjunkturprognosen führten ab Anfang Oktober 2018 dann aber zu einem Überangebot, welches die Ölpreise deutlich fallen ließ. Trotz der überwiegend eingehaltenen Förderkürzungen, die zwischen Russland und der OPEC Ende 2017 vereinbart wurden, fielen die Preise zum Jahresende 2018 bis auf 52,21 USD je Barrel – ein Preisverfall im Jahr 2018 von rund 17,8 Prozent. Erst

erneute Förderquotenreduzierungen der OPEC um 1,2 Millionen Barrel pro Tag verhalfen den Ölnotierungen im ersten Quartal 2019 wieder auf Preise von um die 65 USD.



2.7 Entwicklung Energieverbrauch Kohle

In den letzten 150 Jahren ist der weltweite Energieverbrauch stark gewachsen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde Kohle als Hauptenergieträger gehandelt und gewann neben Erdgas und Öl stark an Bedeutung. Heute entfallen weltweit über 85 Prozent des weltweiten primären Energieverbrauchs auf fossile Energieträger. Zwar wird die Energienutzung immer effizienter,

doch verhindern das Wirtschaftswachstum und die Konsumsteigerungen einen Verbrauchsrückgang.

Nach zwei Jahren Rückgang im weltweiten Kohleverbrauch stieg der Kohlebedarf im Jahr 2017 um ein Prozent an. Allein im Strombereich legte die Erzeugung um 250 Mrd. kWh (+3 Prozent) zu. Damit erreichte Kohle im weltweiten Strommix 38 Prozent, nachdem es die

Jahre davor noch einen gegenläufigen Trend gab. Die vorläufigen Daten der Internationalen Energieagentur (IEA) weisen auch für das Jahr 2018 auf einen weiteren Anstieg hin. Laut der Internationalen Energieagentur ist für diese Entwicklung vor allem der Strommarkt in China und Indien ursächlich. China bleibt mit einem Verbrauch von knapp 50 Prozent größter Kohlekonsument, -produzent und -importeur.

Auch mit Blick auf die kommenden fünf Jahre rechnet die Organisation ebenfalls mit einem stabilen Verbrauch. Rückgänge in Europa und Nordamerika würden voraussichtlich durch das Wachstum in Indien und Südostasien aufgezehrt. Der Anteil der Kohle am weltweiten Energiemix lag im Jahr 2017 noch bei etwa 27 Prozent. Und auch im Jahr 2023 dürfte sich dies mit geschätzt 25 Prozent kaum ändern. Absolut wird er Kohleverbrauch weiter steigen. Der Anteil von Kohle an der Stromerzeugung wird bei ca. 40 Prozent liegen. Das Land mit der größten Steigerung wird voraussichtlich Indien bleiben, auch wenn sich die Wachstumsrate mit jährlich 3,9 Prozent dank neuer Kraftwerkstechnik und Erneuerbaren-Ausbau wohl etwas verlangsamt. Als bedeutende Mehrverbraucher stuft IEA zudem Indonesien, Vietnam, die Philippinen, Malaysia und Pakistan ein.

Der Trend zu weniger Kohle ist weiterhin weltweit uneinheitlich, so wie auch in Europa. Während Westeuropa auf dem Weg zum Kohleausstieg voranschreitet, motiviert durch die Expansion der Erneuerbaren und den Klimaschutzgedanken, planen die meisten osteuropäischen Länder keinen Ausstieg aus der Kohle. In Osteuropa bleibt die Braunkohle immer noch ein Eckpfeiler des Stromsystems.

Ein weiteres Beispiel für die dauerhafte Nutzung von Kohle zur Verstromung kann mit Indien herangezogen werden. Dort leben zurzeit noch 25 Prozent der Bevölkerung, mithin 300 Millionen Menschen ohne Elektrizität. Diese Zahl ist deutlich höher als in jedem anderen Entwicklungsland, außer in Nigeria, wo noch heute ca. 50 Prozent der Einwohner ohne Elektrizität leben. Indien möchte bis 2022 jedem Einwohner Zugang zu Elektrizität ermöglichen. Aufgrund dieser ambitionierten Zielsetzung wird der Kohlebedarf für die Stromerzeugung und Industrie derart steigen, dass Indien im Jahr 2040 mit einem Kohleanteil von fast der Hälfte des gesamten Energie-Mixes das mit Abstand größte Nachfragewachstum für Kohle aufweisen wird.

Neben Indien wird in Indonesien, Brasilien, dem Nahen Osten und China mit einem sehr hohen Anstieg des Energiebedarfs gerechnet. Demensprechend schätzen Experten die Zunahme des Weltenergieverbrauchs bis zum Jahr 2040 auf ein Drittel. Die IEA geht bis 2025 mittelfristig von einem Rückgang der Kohlenachfrage in allen OECD-Ländern aus. In allen Nicht OECD-Ländern würde die Nachfrage nach Kohle demgegenüber ansteigen.

2.8 Kohlepreise

Nach vorläufigen Berechnungen des Vereins der Kohlenimporteure e. V. ist 2018 der Welthandel mit Steinkohle um 3,7 Prozent auf 1.202 Mio. t. gestiegen, die globale Steinkohleförderung um 1,7 Prozent auf 7,1 Mrd. t. Allein die Produktion von Indien erhöhte sich um 54 Mio. t oder 8,2 Prozent auf 714 Mio. t. Nach einem Anstieg im Jahr 2017 haben sich Förderung und Welthandel im Jahr 2018 nochmals deutlich erhöht. Die seewärtigen Ausfuhren nahmen in Australien, Indonesien, Russland und den USA, mithin in allen wichtigen Exportländern zu. Südafrika, einst ein wichtiger Lieferant Europas, beliefert nun überwiegend asiatische Länder.

Die großen Produzentenländer China und Indien sind zugleich große Verbraucher von Importkohle und eine wichtige Stütze des Steinkohlewelthandels. Der Anstieg des Welthandels mit Steinkohle ist zudem auf die wachsende Nachfrage in Südostasien zurückzuführen.

Der Rückgang der Produktion im Jahr 2016 hatte seine Ursache hauptsächlich in der schwierigen Situation in den USA mit einer Reihe von Insolvenzfällen und der Stilllegung unsicherer Bergwerke in der Volksrepublik China. In beiden Ländern waren aber 2017 wieder Zuwächse zu verzeichnen, in den USA um 7 Prozent und in China um 2 Prozent. Stark zugenommen hat auch die Förderung in Indien mit 3,2 Prozent.

Der Anstieg des Welthandels in 2017 und 2018 mit Steinkohle ist insbesondere auf die wachsende Nachfrage in den ASEAN-Staaten zurückzuführen und die ist wiederum durch die wachsende Nachfrage im verarbeitenden Gewerbe bedingt. Der Bau moderner Steinkohlenkraftwerke und eine wachsende Stahlproduktion führen zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Koks- und Kesselkohle. Das Entwicklungsmodell dieser Länder basiert ähnlich wie das von China auf Steinkohle und wird sich erst mit zeitlicher Verzögerung auch auf erneuerbare Energieträger erweitern.

Die deutschen Steinkohleneinfuhren sind im Jahr 2018 gegen den globalen Trend um rund 13 Prozent oder 7 Mio. t massiv zurückgegangen. Während die Einfuhren von Kokskohlen um 5 Prozent zurückgingen, brachen die die Einfuhren von Kesselkohlen um 17 Prozent ein. Ursächlich hierfür ist die wachsende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und der verschärfte Wettbewerb mit Erdgas nach dem deutlichen Anstieg des CO₂-Preises.

Nach Einschätzung des Vereins der Kohlenimporteure (VDKi) wird die Entwicklung auf dem internationalen Steinkohlemarkt weiterhin maßgeblich von China und Indien bestimmt. Im Jahr 2017 stieg die Weltsteinkohleförderung um 2,7 Prozent.

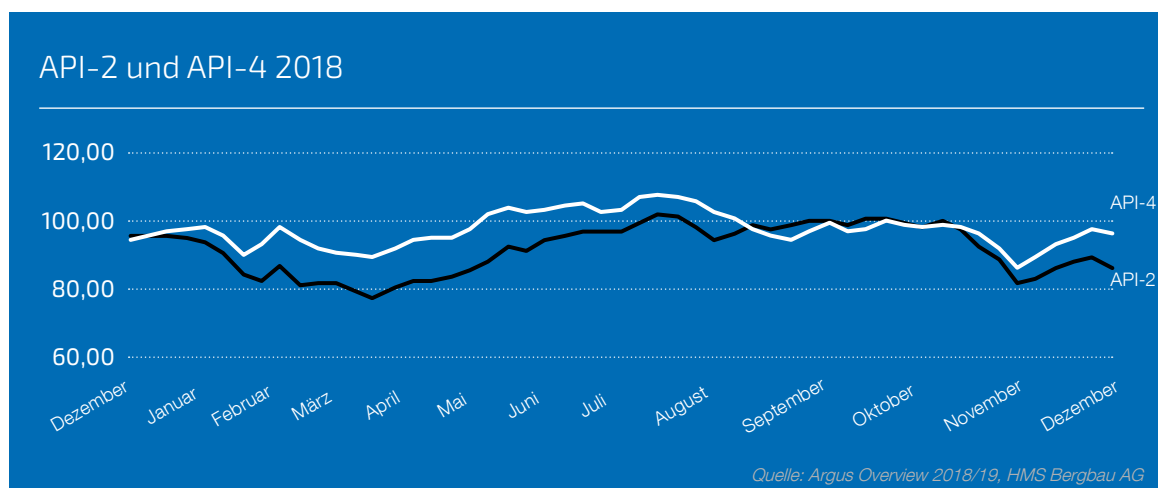
Maßgeblich für den deutlichen Anstieg im Berichtsjahr war die Entwicklung in China (+70 Mio. t) und den USA (+42 Mio. t). Diese beiden Länder hatten 2016 die Weltsteinkohleförderung deutlich nach unten beeinflusst. Festzustellen ist auch ein ansteigender Förderungstrend bei Ländern, die eine wesentliche Rolle im Steinkohleseeeverkehr einnehmen. So ist die Steinkohleförderung auch in Russland (+24 Mio. t), in Indonesien (+13 Mio. t) und in Australien (+7 Mio. t) gestiegen. Australien, Indonesien, Russland und die USA stellen wesentliche Säulen des Weltkohlehandels dar. Der Produktionsanstieg dieser Länder zeigt, dass es noch Länder mit wachsendem Kohlebedarf gibt. Während China und Indien einen erheblichen Teil selbst fördern (Indien 2017: +21 Mio. t), aber auch erhebliche Mengen vom Weltkohlemarkt importieren, gibt es eine ganze

Reihe von ASEAN-Staaten, die zur Versorgung neu-gebaute Steinkohlenkraftwerke eine entsprechende Nachfrage am Weltkohlemarkt auslösen.

Die größten Kohleexporteure in 2017 waren Australien (372 Mio. Tonnen), Indonesien (318 Mio. Tonnen) und Russland (163 Mio. Tonnen). Mit einigem Abstand folgen Kolumbien (86 Mio. Tonnen) sowie Südafrika und Russland (je 83 Mio. Tonnen). In Deutschland verringerte sich die Kohleförderung laut VDKi von 3,9 Mio. Tonnen auf 3,6 Mio. Tonnen. Die Importe beliefen sich im Jahr 2017 auf 48,5 Mio. Tonnen nach 53,6 Mio. Tonnen im Jahr 2016.

Nachdem die Kohlepreise auf ein Niveau von unter 50 US-Dollar je Tonne im Jahr 2016 sanken, zogen die Preise für die beiden wichtigsten Kohle-Preisindizes Kohle API-2 und API-4 im Verlaufe der Jahre 2017 und 2018 deutlich an und erreichten zum Ende des Jahres 2018 ein Niveau von 86,18 USD (API-2) sowie 96,87 USD (API-4). 2018 setzte sich der Preistrend aus dem Vorjahr zunächst fort. Im März kam es dann zu einer Preiskorrektur, die den API-2 auf 76,25 USD und den API-4 auf 89,32 USD fielen ließ.

Danach setzte eine deutliche Erholung der Kohlepreise auf über 100 USD/t ein. Erst mit aufkommenden globalen Konjunktursorgen im Oktober 2018 korrigierten auch die Kohlepreise wieder auf 86,18 USD (API-2) sowie 96,87 USD (API-4) und lagen damit schlussendlich unter den Jahresanfangswerten von 95,83 USD (API-2) sowie 94,48 USD (API-4).



2.9 Handel

Vertrauensvolle stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sind die Grundlage der erfolgreichen internationalen Handelsaktivitäten der HMS Bergbau-Gruppe.

Zu den Hauptabnehmern der HMS Bergbau-Gruppe zählen Kraftwerksunternehmen, Stahl- und Zementproduzenten. Daneben gehören Industrieunternehmen, wie z.B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten sowie staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Russland, Polen, sowie Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher internationaler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei in ausgewählten Märkten die komplette Vermarktung der Kohle ab.

2.10 Geschäftsfeld Logistik

Die HMS Bergbau-Gruppe bietet ihren Kunden und Geschäftspartnern das komplette Leistungsspektrum von der termingerechten Rohstoffversorgung bis hin zur Organisation der gesamten Transportlogistik. Das Dienstleistungsportfolio unseres hochprofessionellen und erfahrenen Teams reicht dabei je nach Bedarf von dem Charter von Schiffen über die Organisation von Inlandstransporten, die Hafenumwicklung, das

Lagermanagement und die Kohleaufbereitung bis hin zur technischen Überwachung. Beispielsweise organisiert die HMS Gruppe für ihre Partner in Südafrika den gesamten Logistikbedarf vom LKW-Transport über Bahntransport bis zum Hafenumschlag und erreicht damit eine hohe Liefersicherheit für ihre Lieferanten und Kunden.

2.11 Forschung und Entwicklung

Die HMS Bergbau AG betreibt keine Forschung und Entwicklung.

2.12 Nachhaltigkeit

Megatrends wie Energieeffizienz, Klimawandel und Globalisierung führen derzeit zu einem Umdenken und damit zu einem veränderten Handeln in fast allen Industrien und Dienstleistungen weltweit. Auch in der Energiebranche wird kontinuierlich an neuen, effizienteren Energiegewinnungssystemen gearbeitet, die gleichzeitig ein Minimum an Emissionen verursachen sollen. Dabei steht vor allem die generelle Versorgung der global zunehmenden Bevölkerung, aber auch die Energiespeicherung, die eine stetige Versorgung ermöglichen soll, im Vordergrund. Diese beiden Zielsetzungen sind laut führenden Energieanalysehäusern nur über einen Mix aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern, wie z.B. Kohle, erreichbar. Gleichzeitig führen das stetig zunehmende Bewusstsein für die nachhaltige Energieversorgung und -gewinnung zu veränderten Geschäftsprozessen und -praktiken. So führen die genannten globalen Megatrends letztendlich zu nachhaltig veränderten Arbeits- und Handelsbedingungen innerhalb der Wertschöpfungsketten.



Auch hat die HMS Bergbau AG in den letzten Jahren begonnen, ihren globalen Fußabdruck kleiner zu gestalten. Im Rahmen von Know-your-Client-Prozessen versucht die HMS Bergbau AG z.B. Einfluss auf Handelspartner zu nehmen, damit diese ebenfalls nachhaltig wirtschaften. Entsprechende Klauseln sollen zur Einhaltung wesentlicher Umweltgesetzregelungen und zur Vermeidung von Umwelteinflüssen künftig in die Geschäftsverträge mit aufgenommen werden. Gleichzeitig sollen Handelspartner der HMS Bergbau AG dazu verpflichtet werden, ihre Lieferanten zu überprüfen und vergleichbare Standards bei diesen durchzusetzen. Bereits heute werden in offiziellen Besprechungen beim Kunden Beratungen zu Effizienzsteigerungen geleistet. Durch die Umsetzung der von der HMS Bergbau AG gemachten Vorschläge, werden negative Umwelteinflüsse reduziert und die Effizienz gesteigert. Die HMS Bergbau AG pflegt als Teil ihres Geschäftsmodells seit jeher direkte Kundenverbindungen in Europa, Afrika, Amerika und Asien, die bei der Initiierung solcher Beratungsgespräche hilfreich sind.

Die HMS Bergbau AG ist davon überzeugt, dass sich das angestrebte Wachstum des Konzerns mit nachhaltigen und umweltgerechten Produktions- und Ver-

triebsprozessen vereinbaren lässt. Nachhaltiges Handeln, in dem Menschen, Umwelt und wirtschaftlicher Erfolg im Gleichgewicht stehen, ist für die HMS Bergbau AG ein wichtiger und langfristiger Erfolgsfaktor.

2.13 Mitarbeiter

Der internationale Wettbewerb um qualifiziertes Personal bleibt nach wie vor intensiv. Im Bestreben um eine langfristige Bindung seiner Mitarbeiter an den HMS-Konzern legt das Management zur Weiterverfolgung der strategischen Ziele weiterhin einen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung – verbunden mit einer qualifizierten und kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung. Entsprechende Neueinstellungen, insbesondere auf dem asiatischen und südafrikanischen Markt, wurden durchgeführt und sind auch weiterhin geplant. Die mit der Fluktuation von Mitarbeitern verbundenen Risiken werden durch Nachfolgeregelungen und Stellvertretungen aufgefangen. Mitarbeiterschulungen wurden insbesondere für neue Mitarbeiter durchgeführt. Zur Incentivierung unserer Mitarbeiter besteht ein Mitarbeiteraktienoptionsprogramm. Die Mitarbeiter können unter anderem durch Gehaltsumwandlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Anteile zu einem Vorzugspreis erwerben.

3. Ertragslage des Konzerns

Die Ertragslage des HMS-Konzerns stellt sich für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	254.204	100	220.971	100	33.233	15
Materialaufwand	246.910	97	213.549	97	33.361	16
Personalaufwand	2.048	1	1.659	1	389	23
Abschreibungen	93	0	115	0	-23	-20
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige Betriebliche Erträge	4.034	2	3.717	2	317	9
Steuern (ohne Ertragssteuern)	4	0	4	0	0	6
Betrieblicher Aufwand	253.089	100	219.045	99	34.045	16
Betriebsergebnis	1.114	0	1.926	1	-812	-42
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-684		-2.579		1.894	74
Verkauf von Anteilen	1.098		185		913	> 100
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.305		-690		1.996	> 100
Ertragssteuern	148		1.410		-1.262	-90
Jahresergebnis	1.453		720		733	> 100

**2.333.449,92 EUR 2018 Jahresüberschuss ohne 880.521,39 EUR Pensionsrückstellung (2017: 727.735,62 EUR Pensionsrückstellung)*

Die Umsatzerlöse sind vom starken Handelsgeschäft in Asien und den im Jahresverlauf 2018 angestiegenen Kohlepreisen, aber auch durch erhöhte Tonnagen geprägt. Einmal mehr wurden in Asien und Afrika mit rund 92 Prozent der Großteil vom Konzern gehandelten Mengen umgesetzt. Im Jahr 2017 waren es mehr als 90 Prozent. Die Materialeinsatzquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert und belief sich auf 97,1 Prozent im Berichtszeitraum nach 96,6 Prozent im Jahr 2017.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht von TEUR 1.659 auf TEUR 2.048 gestiegen, da u.a. in Asien und Afrika die Abteilungen Trading und Operations auch im Jahr 2018 personell verstärkt wurden. Die Personalaufwandsquote blieb aber mit rund 1 Prozent nahezu unverändert.

Die Abschreibungen verringerten sich im Berichtszeitraum 2018 leicht auf TEUR 93 nach TEUR 115 im Geschäftsjahr 2017.

Der sonstige Aufwand, abzüglich der sonstigen Erträge, resultiert insbesondere aus Rechts- und Beratungskosten, Fahrzeug- und Reisekosten, Kosten der Warenabgabe, Raumkosten sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung. Hier konnten im Jahr 2018 marginale Verbesserungen mit Blick auf die Aufwandsquote im Vergleich zum Vorjahr realisiert werden.

Aus dem Verkauf von 1,1 Prozent der Anteile an der polnischen Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A. wurden TEUR 1.098 ertragswirksam vereinnahmt.

4. Vermögenlage des Konzerns

Die Vermögenlage des HMS-Konzerns lässt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammenfassen:

	31.12.2018 TEUR	%	31.12.2017 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	15.110	26	12.175	26	2.935	24
Vorräte	116	0	129	0	-13	-10
Forderungen	39.162	66	30.163	65	8.999	30
Flüssige Mittel	1.614	3	347	1	1.268	> 100
Übrige Aktiva	3.127	5	3.340	7	-213	-6
	59.129	100	46.154	100	12.975	28
Kapital						
Eigenkapital	10.845	18	5.872	13	4.973	85
Eigene Anteile	-1.345	-2	-1.345	-3	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	7.090	12	6.209	14	881	14
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.538	72	35.416	77	7.122	20
	59.129	100	46.154	100	12.975	28

Der Anstieg des Anlagevermögens in 2018 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der langfristigen Finanzanlagen in Höhe von TEUR 2.074 sowie aus weiteren Investitionen zur Entwicklung des Steinkohlegebietes ‚Orzesze‘ in Höhe von TEUR 983 durch die Silesian Coal International Group of Companies S.A. Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und bestehen größtenteils gegen Abnehmer in Asien. Der Aufbau gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen mengen- und stichtagsbedingt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Pensionsverpflichtungen. Die Veränderung ist versicherungsmathematisch bedingt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen. Der Aufbau gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der anziehenden Geschäftstätigkeit und ist im Wesentlichen stichtagsbedingt.

5. Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2018 lässt sich wie folgt darstellen:

	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.746	-3.748
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.856	-846
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	846	34
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4.737	-4.561
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-8.906	-4.345
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.169	-8.906
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	1.614	347
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-5.783	-9.253
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.169	-8.906

Aufgrund des deutlich besseren Jahresergebnisses sowie des stichtagsbedingten Aufbaus der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus

Investitionen der Silesian Coal International Group of Companies S.A. in die Entwicklung des Steinkohlegebietes ‚Orzesze‘, aber auch aus Investitionen in assoziierte Unternehmen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beruht im Wesentlichen auf der Aufnahme eines langfristigen Bankdarlehens.



6. Erläuterungen zum Jahresabschluss der HMS Bergbau AG

Die HMS Bergbau AG ist die Muttergesellschaft des HMS Konzerns. In ihr sind unverändert neben den zentralen Steuerungsfunktionen – Strategie, Finanzen, Rechnungswesen/Controlling – auch die wesentlichen Handelsaktivitäten gebündelt. Ein wesentlicher

Teil der Handelsverträge wird über diese Gesellschaft abgewickelt. Die Lage des HMS Konzerns wird somit wesentlich durch die Aktivitäten der HMS Bergbau AG bestimmt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG wird nach den gesetzlichen Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt und stellt sich im Überblick wie folgt dar:

	2018 TEUR	%	2017 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	190.996	100	152.589	100	38.407	25
Materialaufwand	185.800	97	146.453	96	39.347	27
Personalaufwand	1.375	1	891	2	484	54
Abschreibungen	27	0	33	0	-6	-18
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige Betriebliche Erträge	3.053	2	4.087	0	-1.034	-25
Steuern (ohne Ertragssteuern)	4	0	3	0	1	19
Betrieblicher Aufwand	190.258	100	151.466	98	38.792	26
Betriebsergebnis	738	0	1.123	2	-385	-34
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-293		-2.145		1.852	86
Verkauf von Anteilen	1.098		185		913	> 100
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.319		-1.060		1.467	> 100
Ertragssteuern	275		1.618		-1.343	-83
Jahresüberschuss*	1.595		558		1.037	> 100

*2.475.134,97 EUR 2018 Jahresüberschuss ohne 880.521,39 EUR Pensionsrückstellung (2017: 727.735,62 EUR Pensionsrückstellung)

6.1 Ertragslage

Die Ertragslage der HMS Bergbau AG wird wesentlich durch die originären Handelsaktivitäten der Gesellschaft beeinflusst. Der deutliche Anstieg der Umsatzerlöse beruht zum einen auf einer Mengensteigerung und zum anderen auf die gestiegenen Kohlepreise im Jahr 2018. Die sich zunehmend nachfragestark entwickelnden Märkte in Asien und Afrika werden neben den lokalen Gesellschaften auch von der HMS Bergbau AG bearbeitet. So sind die Umsatzerlöse zu über 92 Prozent mit Kunden- und Lieferbeziehungen aus Afrika und Asien generiert worden. Die Materialaufwandsquote hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr auf-

grund von Mengengeschäften um rund 1 Prozent leicht verschlechtert. Der sonstige Betriebsaufwand abzüglich der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus den Kosten der Warenabgabe, Weiterberechnung von sonstigen Leistungen von Konzernunternehmen, Fahrzeug- und Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung (TEUR 223).

Aus dem Verkauf von 1,1 Prozent der Anteile an der polnischen Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A. wurden TEUR 1.098 ertragswirksam vereinnahmt.

6.2 Vermögenstage

	31.12.2018 TEUR	%	31.12.2017 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	16.129	34	14.876	22	1.253	8
Forderungen	27.170	58	24.832	62	2.338	9
Flüssige Mittel	1.256	3	91	2	1.165	> 100
Übrige Aktiva	2.616	6	2.845	15	-229	-8
	47.172	100	42.645	100	4.527	11
Kapital						
Eigenkapital	15.753	33	10.462	39	5.291	51
Eigene Anteile	-1.345	-3	-1.345	-10	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	7.090	15	6.209	17	881	14
Kurzfristige Verbindlichkeiten	25.673	54	27.318	54	-1.644	-6
	47.172	100	42.645	100	4.527	11

Der Anstieg des Anlagevermögens in 2018 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der langfristigen Ausleihungen. Bedingt durch die Handelsaktivitäten der HMS Bergbau AG ist die Vermögenslage wiederum von Forderungen gegen Kunden sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Veränderungen sind hier im Wesentlichen mengen- und stichtagsbedingt. Daneben ist die Vermögenslage durch die Anteile an den verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an die indonesische und afrikanische HMS Gesellschaft gekennzeichnet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Lieferanten sowie Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Pensionsverpflichtungen. Der Anstieg zum Bilanzstichtag des 31.12.2018 zum Vorjahresstichtag beruht auf versicherungsmathematischen Effekten.

6.3 Finanzlage

Die Finanzlage des HMS Konzerns wird wesentlich durch die HMS Bergbau AG beeinflusst, wir verweisen daher auf unsere entsprechenden Ausführungen.

6.4. Gesamtaussage

Unsere finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen der Vorstand steuert und laufend überwacht, sind Umsatz, Rohmarge und EBITDA. Die im Vorjahr getroffene Umsatzprognose konnten wir bezogen auf die gesamte HMS Gruppe aufgrund der den Marktumständen entsprechenden sehr guten Handelsergebnissen erreichen und teilweise sogar übertreffen. So beliefen sich die Umsatzerlöse nicht nur preis- und mengengetrieben auf TEUR 254.204 im Geschäftsjahr 2018 nach TEUR 220.971 im Jahr 2017. Die Umsatzerlöse der HMS AG haben sich von TEUR 152.589 im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 190.996 ebenfalls deutlich erhöht. Die Rohmarge im Konzern hat sich von 3,8 Prozent im Jahr 2017 auf 3,5 Prozent in 2018 leicht verringert. Die Rohmarge der HMS AG hat sich ebenfalls von 4,4 Prozent auf 3,5 Prozent verringert.

Das Konzern-EBITDA mit TEUR 2.086 (Vj. TEUR 2.007) hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Trotz deutlich erhöhter Umsätze konnte das EBITDA aufgrund von höheren Materialeinkaufsquoten nur leicht erhöht werden. Das EBITDA der HMS AG belief sich auf TEUR 1.643 nach TEUR 1.121 im Jahr 2017. Auch hier ist der Grund für die Erhöhung im deutlichen Umsatzanstieg zu finden. Insgesamt haben wir auf Konzernebene das prognostizierte Ziel voll erreichen können.

7. Risiken und Chancen

Das Risikomanagement des Konzerns, dessen Gesamtverantwortung der Vorstand der HMS Bergbau AG trägt, ist als Prozess in die betrieblichen Abläufe der HMS integriert. Chancen und Risiken werden als Bestandteil der Geschäftstätigkeit vorausschauend identifiziert, klassifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Nach den unveränderten Grundsätzen der Gesellschaft sollen Risiken nur dann eingegangen werden, wenn mit ihnen gleichzeitig wesentliche Ertragschancen verbunden sind. Dabei sollen Risiken minimiert bzw. wenn sinnvoll auf Dritte übertragen werden. Chancen werden auf das ihnen innewohnende Ertragspotential untersucht. Nachfolgend werden Chancen und Risiken erläutert, die signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten:

7.1 Preisschwankungen

Im klassischen Geschäft des HMS-Konzerns, dem Handel mit Kohle unter Anwendung von „Back-to-Back“ Verträgen und index- oder festpreisbasierten Einkaufs- und Verkaufsverträgen, ergeben sich naturgemäß keine Auswirkungen auf die vertraglich vereinbarten Margen der einzelnen Geschäfte. Wird vom reinen „Back-to-Back“-Prinzip abgewichen, die z. B. auf der Einkaufs- und Verkaufsseite unterschiedliche Basiswerte für Heizwertabrechnungen vorsehen, können Preisrisiken, die wir unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Volatilitäten im Rahmen des Risikomanagementsystems täglich bewerten, auftreten. Es bleibt ein Grundsatz des Unternehmens, keine signifikanten Risikopositionen im Ein- und Verkauf einzugehen und solche bereits bei Vertragsabschluss auszugrenzen. Das Management der HMS Bergbau AG wird nach wie die Realisierung von „Back-to-Back“-Geschäften anstreben.

7.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Schwankungen im Währungs- und Zinsbereich können das Ergebnis des HMS-Konzerns signifikant beeinflussen. Das finanzwirtschaftliche Risikomanagement der Gesellschaft zielt daher im Wesentlichen auf die Absicherung von Währungsrisiken über Devisentermingeschäfte ab, ohne Spekulationsgeschäfte einzugehen. Zusätzlich wird versucht, Währungsunterschiede bei

Finanzierung, Einkauf und Verkauf zu eliminieren. Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, sämtliche Währungskursrisiken zu beurteilen und ggf. abzuschließen. Änderungen im Zinsbereich, d.h. Risiken aus zinstragenden Verbindlichkeiten werden als Finanzierungskosten unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags sowie währungsspezifischer Unterschiede in die Beurteilung der jeweiligen Handelsgeschäfte einbezogen. Sofern unter Risikomanagementgesichtspunkten langfristig sinnvoll, werden variable Verzinsungen in Festverzinsungen – nach Bewertung aller möglichen Szenarien – getauscht.

7.3 Bonität von Geschäftspartnern und Kontrahentenrisiko

Aus entstehenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden ergeben sich Kreditrisiken, die durch den weiter gestiegenen Anteil der Geschäftspartner im asiatischen und afrikanischen Raum weiter erhöht wurden. Hier zielt das implementierte Risikomanagement darauf ab, gefährdete Geschäfte mit entsprechenden Sicherheiten auszustatten, bzw. sofern wirtschaftlich sinnvoll, die Forderungen zu versichern. Des Weiteren werden durch die Nutzung von Akkreditiven bereits im Vorfeld von Lieferungen Zahlungsverprechen gesichert. Zudem können sich Risiken aus der Nicht- bzw. Schlechterfüllung auf der Lieferantenseite ergeben, welche nicht vollumfänglich auf die Abnehmerseite weitergereicht werden können. Hier wird im Rahmen des Risikomanagements durch eigene Mitarbeiter vor Ort, der detaillierten Prüfung einzelner Konditionen und der spezifischen Gestaltung der Verträge versucht, diesen Risiken angemessen zu begegnen.

7.4 Politische Risiken

Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf dem asiatischen und dem afrikanischen Markt ist der Konzern vermehrt gesetzlichen und ordnungspolitischen Risiken, zum Beispiel aus politischer Einflussnahme, Störungen der Lieferkette, Aufruhr oder nachteilig wirkenden wirtschaftspolitischen Strategien ausgesetzt. Auch Risiken aus Umwelt- und anderen geographischen Einflüssen werden in diese Überlegungen einbezogen. Des Weiteren bestehen Unsicherheiten aus

den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen, die laufend Änderungen unterworfen sind und sein werden. Sowohl in Asien als auch in Afrika gehen die überdurchschnittlichen Chancen mit höheren Risiken einher. Als Antwort auf einzelne Risiken versucht das Management der Gesellschaft im Rahmen des bestehenden Risikomanagements, entsprechende vertragliche Regelungen zu gestalten bzw. diese durch die Einbeziehung erfahrener lokaler Partner zu eliminieren. Realistisch können solche Risiken nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

7.5 Investitionsrisiko

Durch die stetige Überwachung der Vermarktungsstrategie sowie ihrer Umsetzungserfolge versucht das Management der Gesellschaft im Rahmen des Risikomanagements, mögliche negative wirtschaftliche Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und durch Strategieanpassungen entsprechend gegenzusteuern.

7.6 Risiken und Chancen aus der Unternehmensstrategie

Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen werden wegen der erheblichen mit ihnen verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen eines Beurteilungs- und Genehmigungsprozesses, der bei Bedarf auch die Einbeziehung entsprechender Experten vorsieht, untersucht und durch den Vorstand der HMS Bergbau AG entschieden. Hierzu wird, soweit von grundsätzlicher Bedeutung, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt. Insbesondere beim Abschluss von langfristigen Vereinbarungen sind Chancen und Risiken gründlich zu untersuchen und abzuwägen. Dabei sind insbesondere die Größe des Vorkommens, die logistische

Infrastruktur, die finanzielle Situation, die rechtlichen Gegebenheiten, das Management und das politische Umfeld zu betrachten. Hier zählen die Einbeziehung von Experten und die Einholung von entsprechenden Expertenmeinungen zu den Maßnahmen unseres Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsfeld Handel ermöglicht eine intensive Beobachtung und Analyse von Märkten und Wettbewerbern, Chancen und Risiken frühestmöglich zu erkennen. Insgesamt ist die HMS mit Hilfe ihres Risikomanagements jederzeit in der Lage, die angeführten Risiken entsprechend zu mitigieren und sich ergebende Chancen zu nutzen. Die größten Chancen sieht das Management der HMS in der potentiellen Erschließung neuer Minenprojekte bzw. Beteiligungen in Südafrika unter Zuhilfenahme der eigens hierzu abgeschlossenen Kooperationen mit Shumba bzw. Masingita. HMS sieht hier insbesondere die Chance, seine Erfahrungen in abzuschließende Vermarktungsabkommen einzubringen.

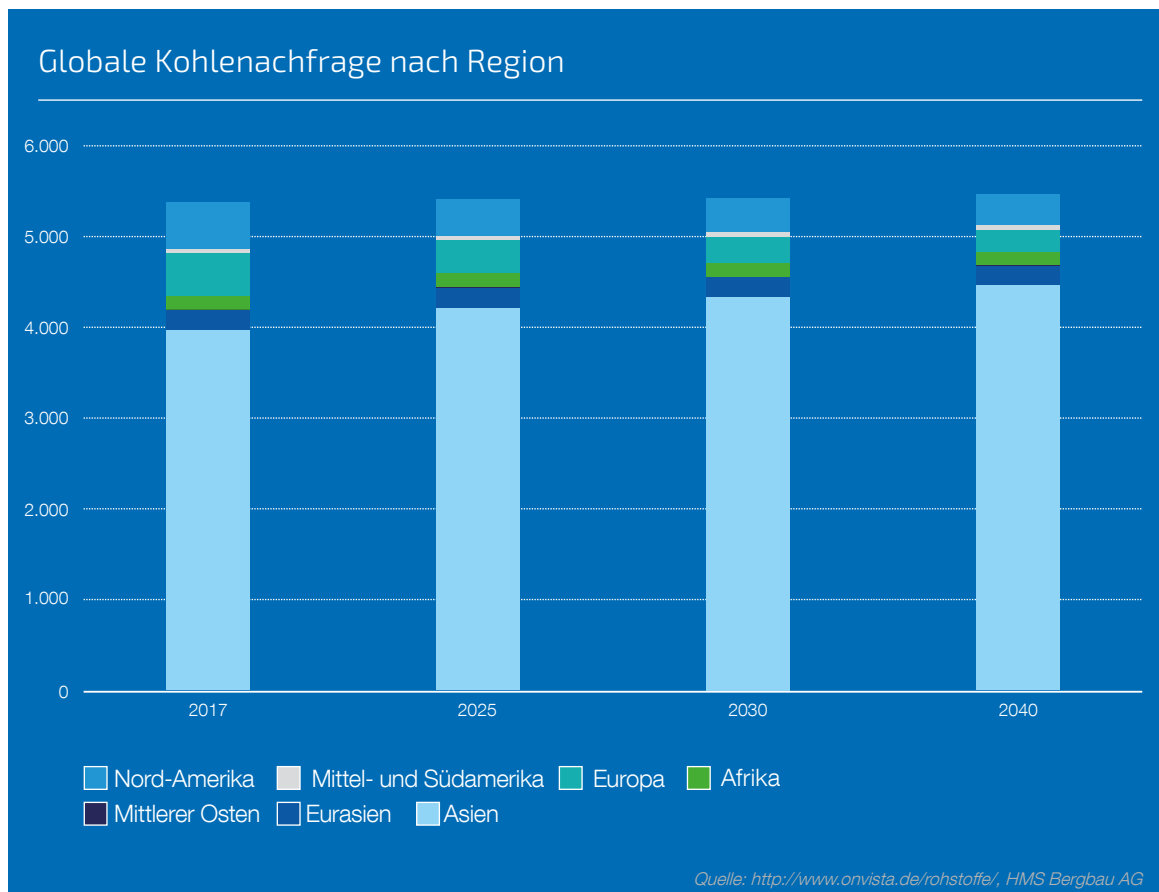
Erhebliches Chancenpotential bietet sich der HMS auch in der Erweiterung seiner Absatzaktivitäten in neuen Märkten in Asien, insbesondere in Malaysia, Vietnam und Thailand. Auch sieht der Vorstand erhebliches Potential in der bereits Ende 2018 gegründeten US-amerikanischen Tochtergesellschaft.

Bei der Silesian Coal International Group of Companies S.A. erwarten wir in 2019 die Erteilung der Abbaukonzession und somit eine erhebliche Aufwertung des Gesamtprojektes.

8. Prognosebericht

Für Kohle werden unverändert weltweit im Vergleich der Energierohstoffe die größten Reserven und Ressourcen ausgewiesen. Nach Berechnungen des Bundesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in der Energiestudie 2017 reichen die Reserven noch für 120 bis 200 Jahre, abhängig vom Kohlentyp sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung. Unbestritten ist jedoch, dass das verbleibende Potential an Kohle ausreichend ist, um den absehbaren Bedarf für viele Jahrzehnte zu decken. Darüber hinaus ergeben wissenschaftliche Analysen und Marktstudien, dass sich der Kohleanteil an der weltweiten Stromerzeugung wei-

terhin konstant entwickeln wird. Laut IEA (International Energy Agency) wird Steinkohle weiterhin der größte Träger zur industriellen Stromerzeugung bleiben. Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht die Kompensation des Rückgangs der weltweiten Kohleverstromung durch die wachsenden Industrien vor allem in Asien später aber auch in Afrika. Größte Triebkraft dieser Entwicklung ist neben der steigenden Weltbevölkerungszahl, die sich bis 2030 auf 8,2 Mrd. erhöhen wird, sicherlich auch der wachsende Energieverbrauch. Für die nächsten 50 Jahre ist deshalb eine Primärenergie-matrix ohne Kohle nicht vorstellbar.



Die stetig steigende Entwicklung des Weltenergieverbrauchs der letzten Jahre, mit dem fossilen Brennstoff Kohle als Primärenergieträger, wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Angetrieben durch die sehr stark wachsende industrielle Nachfrage aus dem pazifischen Raum, dem Bevölkerungswachstum sowie dem allgemein steigenden Pro-Kopf-Verbrauch werden sich die Kohlepreise in Zukunft tendenziell steigend entwickeln. Das Management der HMS Bergbau AG geht davon aus, dass der pazifische Raum als wichtiger Absatzmarkt weiter an Bedeutung gewinnen wird. Asien rückt daher wie in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus der strategischen Ausrichtung der HMS Bergbau AG. Neben Südafrika ist Indonesien aus Sicht des Managements wegen der vorhandenen Ressourcen, den günstigen Abbaubedingungen und der zentralen Lage im pazifischen Raum einer der wichtigsten Fördermärkte der nächsten Jahre. Elementar ist erhebliches Wachstumspotenzial, insbesondere in der Sicherung großer Kohle-Ressourcen, um weiterhin als verlässlicher Handelspartner in volatilen Märkten auftreten zu können. Mit der Sicherung eigener Ressourcen will das Management auf lange Sicht sowohl die Versorgung von Endverbrauchern im asiatischen Markt als auch im südlichen Afrika garantieren.

Bei erwarteten steigenden Weltmarktpreisen ist die Sicherung eigener Ressourcen und der damit verbundenen Erweiterung der Wertschöpfungskette – von der Produktion bis zum Verkauf an den Endkunden – ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Festigung der Marktposition der Gesellschaft. Insbesondere vor dem Hintergrund der bekannten Risiken bei der Atomenergie und der aktuellen Schwierigkeiten in der Umsetzung der „Energiewende“ erwartet das Management keine rückläufige Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in Europa. Die Kohleverstromung wird als flexibler Energielieferant ihre Bedeutung vor allem in Osteuropa behalten. Unsere Bemühungen in Europa konzentrieren sich weiter darauf, ausgelaufene Verträge zu erneuern und auch neue Kontrakte mit europäischen Nichtkraftwerkskunden und Kraftwerksbetreibern zu schließen sowie unsere Marktposition in Nischenprodukten, wie Petcoke, Kokskohle und Koksprodukten, zu erweitern und zu festigen, um so noch eine stärkere Produktdiversifizierung zu erreichen. In

Afrika und Asien konzentriert sich die Gesellschaft auf den Aufbau von langfristigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, um an der steigenden Bedeutung beider Regionen im Weltkohlehandel zu partizipieren. In den Geschäftsjahren 2019 und 2020 bleibt damit die Wiedergewinnung von Marktanteilen in Europa bei gleichzeitigem Ausbau des Asien- und Afrikageschäftes sowie der Markteintritt in den USA Hauptaufgabe der HMS Bergbau AG. Gleichzeitig muss die Strategie der Erweiterung der Wertschöpfungskette insbesondere über den Abschluss als auch die erfolgreiche Umsetzung von Exklusivmarketingvereinbarungen und Kooperationen sowie dem Aufbau eigener Produktionsressourcen konsequent weiterverfolgt werden.

Neben dem Ausbau der Geschäftsvolumina konzentrieren sich die Aktivitäten der HMS Bergbau AG auf die Verbesserung der Marktstellung in den für den Konzern strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Im Vordergrund steht dabei weiterhin die weltweite Positionierung, vor allem in Südafrika, Indien und Indonesien, aber auch in den USA. Zudem steht neben dem Kohlegeschäft auch die Ausweitung des Handels mit weiteren Rohstoffen wie z. B. Erze, Düngemittel oder Zementprodukten im Fokus. Mittelfristig soll dieser Handelsarm eine weitere Säule der HMS Bergbau AG abbilden.

Aufgrund der flexiblen Strukturen der HMS Bergbau AG hat sich die Gesellschaft in den schwierigen Marktverhältnissen der vergangenen Jahre gut behaupten und weiterentwickeln können. Neben der weiteren Flexibilisierung der Strukturen wurden in den vergangenen Jahren auch neue Märkte im Rahmen der vertikalen und horizontalen Integration erschlossen, die in Zukunft zu verbesserten Ergebnissen beitragen sollten sowie die HMS Bergbau AG langfristig am Markt und dem sich abzeichnenden nachhaltig positiven Aufwärtstrend der Rohstoffmärkte teilhaben lassen wird. Auch im Geschäftsjahr 2019 wird das Management diese Zielsetzungen konsequent verfolgen. So plant das Management im laufenden Geschäftsjahr 2019 mit leicht steigenden Umsatzerlösen bei weiterhin attraktiven Rohmargen. Zudem wird für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Jahresergebnis auf dem Niveau von 2018 erwartet.

9. Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand der HMS Bergbau AG einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Höhe der Vorstandsvergütung im Einzelnen wird ebenfalls vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen, erfolgsorientierten Bezügen. Die festen Bezüge werden als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt; darüber hinaus erhält

der Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen hauptsächlich aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der privaten Nutzung des Dienstwagens. Die erfolgsorientierten Bezüge sind abhängig vom Ergebnis des Geschäftsjahres und von der persönlichen Leistung des Vorstands. Ferner gehört zur Vergütung des Vorstandsvorsitzenden eine Pensionszusage.

10. Absicherungsgeschäfte

Die HMS Gruppe hat aufgrund von Preis- und Währungskursrisiken zugrundeliegender einzelner physi-

scher Transaktionen Absicherungsgeschäfte in der Berichtsperiode getätigt.

11. Schlusserklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Im Berichtszeitraum lagen keine Abhängigkeiten im Sinne des § 312 Abs. 3 AktG vor.

12. Zukunftsbezogene Aussagen

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich

deshalb nur auf den Zeitpunkt, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Gewähr und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Berlin, 29. März 2019

Heinz Schernikau
Vorstandsvorsitzender

Steffen Ewald
Vorstand Finanzen

Dennis Schwindt
Vorstand Handel

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.316,66		12.016,72
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.203,11		54.640,57
		16.519,77	66.657,29
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.262,81		91.084,88
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.390.338,74		4.407.016,53
		5.453.601,55	4.498.101,41
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	412.586,02		457.508,06
2. Sonstige Ausleihungen	9.227.083,19		7.152.790,15
		9.639.669,21	7.610.298,21
		15.109.790,53	12.175.056,91
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		116.246,62	129.273,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.161.657,61		30.162.836,23
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	136.230,94		152.741,62
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.024.232,61		1.438.622,29
		40.322.121,16	31.754.200,14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.614.390,11	346.854,75
		42.052.757,89	32.230.328,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten		115.907,62	130.163,93
D. Aktive latente Steuern		1.850.320,33	1.618.066,00
		59.128.776,37	46.153.615,49

Passiva

		31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		4.205.096,00	4.208.746,00
II. Kapitalrücklage		3.916.647,36	3.966.747,36
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.112,92		5.112,92
2. Andere Gewinnrücklagen	273.158,45		273.158,45
		278.271,37	278.271,37
IV. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		3.750.000,00	0,00
V. Konzernbilanzverlust	-1.941.413,98		-3.398.563,72
VI. Währungsdifferenzen	-717.648,08		-538.632,14
		-2.659.062,06	-3.937.195,86
VI. Anteile Dritter am Eigenkapital		9.466,09	11.219,10
		9.500.418,76	4.527.787,97
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.089.991,90		6.209.470,51
2. Steuerrückstellungen	292.526,77		157.969,06
3. Sonstige Rückstellungen	307.904,13		433.753,26
		7.690.422,80	6.801.192,83
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.683.243,65		9.252.701,62
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.248.185,55		19.388.098,07
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern TEUR 117 (Vj. TEUR 48) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3 (Vj. TEUR 2) - davon gegenüber Gesellschaftern TEUR 2.688 (Vj. TEUR 3.276)	4.006.505,61		6.180.749,24
		41.937.934,81	34.821.548,93
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	3.085,76
		59.128.776,37	46.153.615,49

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2018

	2018 EUR	2017 EUR
1. Umsatzerlöse	254.203.683,12	220.970.972,14
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.258.683,13	769.537,80
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR 172 (Vj. TEUR 228)		
	255.462.366,25	221.740.509,94
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-246.910.399,65	-213.549.483,45
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.612.273,99	-1.514.986,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR 262 (Vj. TEUR 89)	-435.847,31	-144.434,01
	-2.048.121,30	-1.659.420,53
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-92.698,36	-115.419,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR 286 (Vj. TEUR 81)	-4.418.045,88	-4.524.420,39
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	445.772,43	240.875,18
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.700.001,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
- davon aus Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen: TEUR 791 (Vj. TEUR 662)	-1.129.839,70	-1.119.402,02
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
- davon aus Zuführung aktive latente Steuern: TEUR 232 (Vj. TEUR 1.618)	147.780,65	1.410.084,98
11. Ergebnis nach Steuern	1.456.814,44	723.323,71
12. Sonstige Steuern	-3.885,91	-3.667,84
13. Jahresüberschuss	1.452.928,53	719.655,87
14. Verlustvortrag	-3.398.563,72	-4.118.219,59
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis (Verlust)	4.221,21	0,00
16. Konzernbilanzverlust	-1.941.413,98	-3.398.563,72

**2.333.449,92 EUR 2018 Jahresüberschuss ohne 880.521,39 EUR Pensionsrückstellung (2017: 727.735,62 EUR Pensionsrückstellung)*

Konzernkapitalflussrechnung für 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	1.453	720
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	93	1.815
Gewinn aus dem Verkauf von Minderheitenanteilen	-1.098	-185
Abnahme der Rückstellungen	889	211
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-737	-565
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.773	-6.922
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	13.433	1.236
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	684	879
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	-148	-1.410
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-50	473
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.746	-3.748
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-875	-837
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6	-12
Einzahlungen aus dem Verkauf von Minderheitenanteilen an konsolidierten Tochterunternehmen	1.100	0
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	-2.074	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.856	-846
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	25	34
Auszahlungen aus Erwerb eigener Aktien	-79	0
Aufnahme langfristiger Darlehen	960	0
Tilgung langfristiger Darlehen	-60	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	846	34
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	4.737	-4.561
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-8.906	-4.345
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.169	-8.906
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	1.614	347
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-5.783	-9.253
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-4.169	-8.906

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2018

	Konzerneigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapital- rücklage	Zur Durch- führung der beschlossenen Kapital- erhöhung geleistete Einlagen	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigenkapital
	EUR	EUR		EUR
31.12.2016	4.205.496,00	3.936.489,88	0,00	-3.839.948,22
Ausgabe eigener Anteile	3.250,00	30.257,48	0,00	0,00
Verkauf von Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.208.746,00	3.966.747,36	0,00	-3.839.948,22
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	719.655,87
31.12.2017	4.208.746,00	3.966.747,36	0,00	-3.120.292,35
Ausgabe eigener Anteile	1.850,00	23.390,00	0,00	0,00
Rückkauf eigener Anteile	-5.500,00	-73.490,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung im Wege einer Sacheinlage	0,00	0,00	3.750.000,00	0,00
Verkauf von Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.205.096,00	3.916.647,36	3.750.000,00	-3.120.292,35
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.457.149,74
31.12.2018	4.205.096,00	3.916.647,36	3.750.000,00	-1.663.142,62

kumuliertes übriges Konzern- ergebnis Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs umrechnung	Anteil des Konzerns	Minderheitsgesellschafter			Konzern- eigenkapital
		Minderheiten- kapital	kumuliertes übriges Konzern- ergebnis Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs umrechnung	Eigenkapital	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-142.010,96	4.160.026,70	0,00	0,00	0,00	4.160.026,70
0,00	33.507,48	0,00	0,00	0,00	33.507,48
0,00	0,00	11.219,10	0,00	11.219,10	11.219,10
-396.621,18	-396.621,18	0,00	0,00	0,00	-396.621,18
-538.632,14	3.796.913,00	11.219,10	0,00	11.219,10	3.808.132,10
0,00	719.655,87	0,00	0,00	0,00	719.655,87
-538.632,14	4.516.568,87	11.219,10	0,00	11.219,10	4.527.787,97
0,00	25.240,00	0,00	0,00	0,00	25.240,00
0,00	-78.990,00	0,00	0,00	0,00	-78.990,00
0,00	3.750.000,00	0,00	0,00	0,00	3.750.000,00
0,00	0,00	2.468,20	0,00	2.468,20	2.468,20
-179.015,94	-179.015,94	0,00	0,00	0,00	-179.015,94
-717.648,08	8.033.802,93	13.687,30	0,00	13.687,30	8.047.490,23
0,00	1.457.149,74	0,00	-4.221,21	-4.221,21	1.452.928,53
-717.648,08	9.490.952,67	13.687,30	-4.221,21	9.466,09	9.500.418,76

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2018
	01.01.2018	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.364,49	125,77	6.009,20	0,00	0,00	48.499,46
2. Geschäfts- oder Firmenwert	252.187,29	0,00	0,00	0,00	0,00	252.187,29
	294.551,78	125,77	6.009,20	0,00	0,00	300.686,75
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	576.234,14	-18.214,61	14.447,23	1.308,29	0,00	571.158,47
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.407.016,53	122.481,57	860.840,64	0,00	0,00	5.390.338,74
	4.983.250,67	104.266,97	875.287,87	1.308,29	0,00	5.961.497,21
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	520.855,95	-44.922,04	0,00	0,00	0,00	475.933,91
2. Sonstige Ausleihungen	8.852.790,15	0,00	2.074.293,04	0,00	0,00	10.927.083,19
	9.373.646,10	-44.922,04	2.074.293,04	0,00	0,00	11.403.017,10
	14.651.448,55	59.470,70	2.955.590,11	1.308,29	0,00	17.665.201,06

01.01.2018	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2018	Buchwerte	
	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2018		31.12.2017	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
30.347,77	-151,64	5.986,67	0,00	0,00	36.182,80	12.316,66	12.016,72	
197.546,72	0,00	50.437,46	0,00	0,00	247.984,18	4.203,11	54.640,57	
227.894,49	-151,64	56.424,13	0,00	0,00	284.166,98	16.519,77	66.657,28	
485.149,26	-12.220,52	36.274,23	1.307,31	0,00	507.895,66	63.262,81	91.084,88	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.390.338,74	4.407.016,53	
485.149,26	-12.220,52	36.274,23	1.307,31	0,00	507.895,66	5.453.601,55	4.498.101,41	
63.347,89	0,00	0,00	0,00	0,00	63.347,89	412.586,02	457.508,06	
1.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.700.000,00	9.227.083,19	7.152.790,15	
1.763.347,89	0,00	0,00	0,00	0,00	1.763.347,89	9.639.669,21	7.610.298,21	
2.476.391,64	-12.372,16	92.698,36	1.307,31	0,00	2.555.410,53	15.109.790,53	12.175.056,90	



Konzernanhang

HMS Bergbau AG, Berlin

Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Sitz der HMS Bergbau AG ist Berlin. Im Handelsregister des zuständigen Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg wird die Gesellschaft unter HRB 59190 geführt.

II. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Bei der HMS Bergbau AG handelt es sich um **eine große Aktiengesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 wurde unter Beachtung der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften und der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang werden gemäß § 297 Abs. 1 HGB die Kapitalflussrechnung und darüber hinaus die Veränderung des Eigenkapitals gesondert dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

III. Konsolidierungskreis

1. Angaben zu allen Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss wurden alle in- und ausländischen verbundenen Tochterunternehmen einbezogen.

Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	100	280	104
HMS Bergbau Singapore (Pte) Ltd.	Singapore	100	1.682	302
PT. HMS Bergbau Indonesia	Jakarta	100	-3.407	-100
Silesian Coal International Group of Companies S.A.	Katowice	98,7	-986	-384
HMS Bergbau USA Corp.*	Miami	100	1	0

**) im November 2018 gegründet*

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen wurden auf den 31. Dezember 2018, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der HMS Bergbau AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

1. Angabe der angewandten Kapitalkonsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgte für Tochterunternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, zum Anschaffungszeitpunkt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Für Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung zum Anschaffungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, welches dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegen ist.

2. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i. S. d. § 301 Abs. 2 HGB ist ausnahmslos der Zeitpunkt der Neugründung durch das Mutterunternehmen. Demgemäß erfolgte auch für die vor dem Berichtsjahr gegründeten Tochterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach den Wertverhältnissen im Zeitpunkt ihrer Gründung. Alle vor dem 1. Januar 2010 von den Tochterunternehmen erwirtschafteten Gewinne und Verluste wurden in die Gewinnrücklage des Mutterunternehmens einbezogen bzw. mit dieser verrechnet. Ein Unterschiedsbetrag i. S. v. § 301 Abs. 1 HGB a. F. ist für diese Gesellschaften nicht entstanden.

Gesellschaften, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt einbezogen, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

3. Schuldenkonsolidierung

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert. Etwaige Aufrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung konzerninterner Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

4. Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

V. Grundsätze der Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen werden gemäß § 308a Satz 1 HGB mit dem Devisenkassakurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 308a Satz 2 HGB mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Die sich bei der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Kursdifferenzen zwischen den Jahresergebnissen wurden im Konzernergebnis als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

VI. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen nach Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Fällen, in denen eine dauernde Wertminderung gegeben ist, wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **liquiden Mittel** wurden mit ihren Nominalbeträgen erfasst.

Die **aktiven latenten Steuern** resultieren aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in der Höhe berücksichtigt, in der die Verlustrechnung innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird. Bei der Bemessung wurde der unternehmensindividuelle Steuersatz im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen berücksichtigt. Die ausgewiesenen Posten sind aufzulösen, sobald die Steuerbe- oder -entlastung eintritt oder mit ihr nicht mehr zu rechnen ist.

Die **Pensionsverpflichtungen**, die auf einer fest zugesagten Altersversorgung beruhen, werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, unter Verwendung der Richttafeln „2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ermittelt. Dabei wurde ein Fluktuations- und Gehaltstrend von unverändert 0 %, ein Rechnungszinsfuß von 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) sowie ein Rententrend von unverändert 2,0 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag aus Siebenjahresdurchschnittszinssatz und Zehnjahresdurchschnittszinssatz, der einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB n.F.) unterliegt, beträgt TEUR 1.028. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergab sich im Geschäftsjahr 2010 für die Pensionsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ein Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 3.341, der gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB über 15 Jahre verteilt wird. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2018 TEUR 2.227 zugeführt. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 1.114 wird aufwandswirksam mit jährlich TEUR 223 bis zum Jahr 2024 den Pensionsverpflichtungen

zugeführt. Aus der Umstellung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck von „2005 G“ auf „2018 G“ resultierte im Geschäftsjahr 2018 ein einmaliger Umstellungsaufwand von TEUR 140.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages, d. h. inklusive erwarteter Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Umrechnung von **Geschäftsvorfällen in fremder Währung** erfolgt grundsätzlich mit dem Devisenkassakurs gemäß § 256a HGB.

VII. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** resultiert aus den in 2014 erworbenen Gesellschaftsanteilen (100 %) an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt 5 Jahre..

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen Explorations- und Erschließungskosten, die in Verbindung mit der Erlangung der Abbaulizenz des Kohlefeldes in Orzesze, Polen, stehen.

Die **sonstigen Ausleihungen** bestehen gegenüber Schwestergesellschaften. Zugänge resultieren aus der Ausreichung von Darlehen.

Sämtliche **Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** (bis auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung (TEUR 1.153) und aus Verlustvorträgen (TEUR 698). Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem jeweils unternehmensindividuellen Steuersatz von insgesamt 30,18 %. Die Steuerermittlung zum 31. Dezember 2018 ergab unverändert zum Vorjahres-

stichtag einen Überhang aktiver latenter Steuern. In Höhe der aktivierten latenten Steuern (TEUR 1.850) liegt eine Ausschüttungssperre vor.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von EUR 4.370.000,00 setzt sich aus 4.370.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00 zusammen. Im Juni bzw. November 2018 wurde beschlossen das Grundkapital um EUR 220.588,00 auf EUR 4.590.588,00 durch Ausgabe von 220.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien als Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie gegen Sacheinlage zu erhöhen. Insgesamt wurden Gesellschafterforderungen in Höhe von EUR 3.750.000,00 eingelegt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18. Januar 2019. Gemäß Einbringungsvertrag wurden die Ansprüche zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bereits an die HMS Bergbau AG abgetreten. Damit wurde die gesamte Sacheinlage in einem Sonderposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden 1.850 eigene Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Auf das Grundkapital entfiel je EUR 1,00 (EUR 1.850,00). Des Weiteren wurden von ausgeschiedenen Mitarbeitern innerhalb der HMS Gruppe, welche Mitarbeiteraktien erworben hatten, insgesamt 5.500 Stück Anteile zurück erworben. Der Bestand eigener Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 164.904 Stück.

Die **Kapitalrücklage** n Höhe von EUR 3.824.847,36 resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem erzielten Ausgabebetrag. Der Rückgang um EUR 50.100,00 resultiert aus dem Rückkauf von 5.500 Stück eigener Anteile von ausgeschiedenen Mitarbeitern. Dem gegenüber steht ein Anstieg aus der Ausgabe von 1.850 eigener Anteile an Mitarbeiter.

Das **genehmigte Kapital** beträgt EUR 1.964.412,00. Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 19. August 2020.

Noch künftig ausübbar **Bezugsrechte** im Rahmen eines Mitarbeiteroptionsprogramms bestehen in Höhe von 41.438, die über die eigenen Anteile ausgegeben werden können.

Pensionsverpflichtungen bestanden in Höhe von TEUR 7.090, nach Verrechnung mit den Ansprüchen aus den ausschließlich zur Erfüllung der Verpflichtung dienenden

Vermögensgegenständen (Planvermögen). Diese hatten am Bilanzstichtag einen Zeitwert von TEUR 673. Das Planvermögen besteht in Form eines Verwaltungs- und Sicherungstreuhandvertrages zugunsten des Versorgungsberechtigten und setzt sich aus einem Bankkonto und einem DWS Aktienfondsdepot zusammen. Der Zeitwert (TEUR 673) ergibt sich aus dem Nominalbetrag des Bankkontos und dem Stichtagskurs der Anteile am Aktienfonds. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 50 als Aufwand aus der Bewertung des Planvermögens erfasst. In 2018 wurden Versorgungsbezüge in Höhe von TEUR 480 gezahlt, welche zum Teil aus dem Treuhandvermögen gezahlt wurden. Aus versicherungsmathematischen Gründen ergab sich eine im Personalaufwand erfasste Auflösung der Rückstellung in Höhe von TEUR 100 und TEUR 140 Aufwand bzw. Zuführungsbedarf zur Rückstellung resultieren aus der Umstellung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck von „2005 G“ auf „2018 G“. Aus der Aufzinsung und des veränderten Rechnungszinssatzes resultiert ein in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Zinsaufwand von TEUR 791.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Abschlusskosten von TEUR 102, Aufsichtsratsvergütungen von TEUR 99, ausstehende Rechnungen TEUR 43 sowie Personalrückstellungen von TEUR 33.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich zu TEUR 5.543 aus Handelsfinanzierungen einzelner sogenannter Back-to-Back Geschäfte und zu TEUR 1.140 aus Betriebsmittellinien zusammen. Die Betriebsmittellinie wird zu TEUR 60 vierteljährlich zurückgeführt, so dass die Linie in Höhe von TEUR 900 eine Restlaufzeit von größer ein Jahr hat. Die anderen Bestandteile haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sämtliche **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und **Sonstigen Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Haftungsverhältnisse i. S. v. § 251 HGB

Die HMS Bergbau AG hat gegenüber der duisport agency GmbH eine Patronatserklärung abgegeben und verpflichtet sich den finanziellen Verpflichtungen der HMS Bergbau Coal Division GmbH (ehemals HMS Bergbau AG Coal Division) aus einem Kohleumschlag- und -aufbereitungsvertrag mit der duisport agency GmbH nachzukommen. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus abgeschlossenen Kontrakten des Konzerns per 31. Dezember 2018 betrug TEUR 15.582 und bezieht sich auf das Jahr 2019.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Leasingvereinbarungen. Die Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

bis 1 Jahr	TEUR	183
von 1 bis 5 Jahre	TEUR	439
länger als 5 Jahre	TEUR	0

VIII. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 254.204 im Wesentlichen aus dem Handel mit Kohleprodukten wie Kraftwerkskohle, Koks, Anthrazit, Erze und Zementprodukte generiert. Geographisch sind die Umsatzerlöse in Asien (50 %) sowie Afrika (42%) und Europa / Sonstigen Ländern (8 %) Erlöst worden.

Die **Materialaufwendungen** resultieren aus dem weltweiten Erwerb von Kraftwerkskohle, Koks und Anthrazit.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung (TEUR 172) und TEUR 1.098 aus dem Verkauf von 1,1% Anteilen an der polnischen Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren maßgeblich aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.379), Fahrzeug- und Reisekosten (TEUR 593), Kosten der Warenabgabe (TEUR 1.612), Raumkosten (TEUR 191), Aufwendungen aus Währungsumrechnung (TEUR 286) sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung (TEUR 223), welcher aus der geänderten Bewertung gemäß § 253 Abs.1 Satz 2 HGB resultiert.

Im **Finanzergebnis** ist der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 791 enthalten.

Der Ertrag aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ist beeinflusst durch die Fortschreibung der aktiven latenten Steuern (TEUR 232).

IX. Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

In den **Finanzmittelfonds** sind Zahlungsmittel und jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie andere kurzfristige Kreditaufnahmen, die zur Disposition der liquiden Mittel gehören, einbezogen.

X. Sonstige Angaben

1. Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte der Gesellschaft vom **Vorstand** geführt:

- ▲ Herr Heinz Schernikau, Vorstandsvorsitzender,
- ▲ Herr Steffen Ewald, Finanzvorstand,
- ▲ Herr Dennis Schwindt, Handelsvorstand.

Für die Angabe der Vorstandsvergütung wurde von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht und die Angaben unterlassen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

- ▲ Herr Dr. Hans-Dieter Harig; Ingenieur, im Ruhestand, Aufsichtsratsvorsitzender,
- ▲ Herr Dr. h.c. Michael Bärlein; Rechtsanwalt, Berlin, Stellvertretender Vorsitzender,
- ▲ Frau Michaela Schernikau; Kauffrau, Geschäftsführerin, Berlin.

Frau Michaela Schernikau war im Geschäftsjahr außerdem noch Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaften HMS Bergbau AG Iron Ore & Metals Division, Berlin und der HMS Bergbau Coal Division GmbH, Berlin (ehemals HMS Bergbau AG Coal Division).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten in 2018 für ihre Tätigkeiten Vergütungen in Höhe von TEUR 32 ausgezahlt. Für noch nicht gezahlte satzungsmäßige Vergütungen für 2018 und Vorjahre wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 99 gebildet.

2. Prüfungshonorar

Das Honorar für die Abschlussprüfung beträgt TEUR 44. Daneben wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in 2018 sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 9 erbracht.

3. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 37 Arbeitnehmer (16 Frauen, 21 Männer) beschäftigt.

4. Ausschüttungssperren

Der Unterschiedsbetrag aus Siebenjahresdurchschnittszinssatz und Zehnjahresdurchschnittszinssatz

bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen unterliegt einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB) und beträgt TEUR 1.028.

Aus der Aktivierung der aktiven latenten Steuern resultiert gemäß § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 1.850.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

Berlin, 29. März 2019



Heinz Schernikau
Vorstandsvorsitzender



Steffen Ewald
Vorstand Finanzen



Dennis Schwindt
Vorstand Handel

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:



HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Deutschland
T: +49 (30) 65 66 81-0
F: +49 (30) 65 66 81-15
E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:



GFEI Aktiengesellschaft
Ostergrube 11
30559 Hannover
Deutschland
T: +49 (0) 511 47 40 23 10
F: +49 (0) 511 47 40 23 19
E-Mail: kontakt@gfei.ag
www.gfei.ag

Bestätigungsvermerk

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HMS Bergbau AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018.
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 23. April 2019
PANARES GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wenning
Wirtschaftsprüfer

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Geschäftsbericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Geschäftsbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Kontakt

Deutschland ^H

HMS Bergbau AG (Hauptsitz)

Berlin, Germany
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T: +49 (30) 65 66 81 0
F: +49 (30) 65 66 81 15
E-Mail: hms@hms-ag.com

Deutschland ^B

HMS Oil and Gas Division GmbH

Berlin, Germany
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T: +49 (30) 65 66 81 0
F: +49 (30) 65 66 81 15
E-Mail: hms@hms-ag.com

USA ^B

HMS Bergbau USA Corp.

66 West Flagler St
PH 1
Miami, FL
USA 33130

T: +1 (786) 740-8023
E-Mail: hmsusa@hms-ag.com

Legende:

- ^H Hauptsitz
- ^B Beteiligung
- ^V Vertretung

Indonesien ^B

PT. HMS Bergbau Indonesia

Menara Rajawali, 25th Floor
Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia

T: +62 (21) 57 64 57 77 9
F: +62 (21) 57 94 82 03
E-Mail: hmsi@hms-ag.com

Singapur ^B

HMS Bergbau Singapore Pte. Ltd.

80 Raffles Place
UOB Plaza 1, #36-07
Singapore 048624
Singapore

T: +65 6908 57 95 / 57 96
F: +65 6908 57 97
E-mail: singapore@hms-ag.com

Polen ^B

Silesian Coal International Group of Companies S. A.

z siedzibą w Katowicach ul. E. Imieli 14
41-605 Świętochłowice
Poland

T: +48 (32) 77 10 20 0
F: +48 (32) 77 10 20 0
E-mail: hmsspoland@hms-ag.com

Südafrika ^B

HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.

Workshop 17
138 West St,
Sandton, Johannesburg, 2031
South Africa

T: +27 (10) 140 36 30
E-Mail: hmsa@hms-ag.com

Indien ^V

HMS Growell India

Mumbai
India

T: +91 (22) 22 66 55 22
E-mail: hmsgrowell@hms-ag.com

Pakistan ^V

HMS Bergbau Pakistan

Lahore
Pakistan

T: +92 (42) 36 31 32 35 & 36
E-mail: hmsspakistan@hms-ag.com

Kenia ^V

HMS Bergbau Kenya

Nairobi
Kenya

T: +254 (733) 96 66 05
E-Mail: hmsskenya@hms-ag.com

Malaysia ^V

HMS Bergbau Malaysia

Ipoh, Perak
Malaysia

T: +60 (55) 46 91 44
E-mail: hmssmalaysia@hms-ag.com

China ^V

HMS Bergbau China

Zhongshan, Guangdong Prov.
China

T: +86 (760) 88 22 33 68
E-Mail: hmsschina@hms-ag.com

Sri Lanka ^V

HMS Bergbau Sri Lanka

Colombo

T: +94 (77) 46 89 155
E-Mail: hmssrilanka@hms-ag.com

Vereinigte Arabische Emirate ^V

HMS Bergbau UAE

Dubai

T: +971 (674) 81 999
E-Mail: hmssdubai@hms-ag.com